

Einige wichtige Lehren

— Halle, 19. Oktober.

Alle bürgerlichen Zeitungen, besonders aber die sozialdemokratischen, überschlagen sich vor Freude über die angebliche Reife des kommunistischen Volksbewusstseins. Wieder einmal wird die „Reife“ proklamiert. Gerade die Zeitungen, die am herabwürdigendsten über das Stattfinden des Volksbewusstseins geschrieben haben, reihen jetzt mit Wohlgefallen das Ergebnis des Volksbewusstseins her. Das erinnert uns im Zusammenhang mit der Erinnerung an die 50. Jahrestag der Sozialdemokratie auf eine Nachwahl in zweiten Berliner Wahlkreis, die zu Beginn des Sozialkampfes stattfand, und bei der die Sozialdemokratie erheblich an Stimmen einbüßte. Indem Janas u. a. in seinem Buch „Nach zehn Jahren“ an diese Wahl erinnert, und den Jubel der nationalliberalen und konservativen Blätter über diesen Rückgang der Sozialdemokratie schildert, zitiert er gleichzeitig eine konservative Zeitung, die sich zu dem Ausgang dieser Wahl die „Doktorfrage“ erlaubte:

„Wenn sich 3000 Sozialdemokraten fanden, welche trotz des kleinen Lagerungsstandes den Mut und die Begeisterung zur Stimmabgabe bezeugen — wie viele konservative oder fortschrittliche Stimmen würden sich wohl eingefunden haben, wenn eine Agitation für konservative oder fortschrittliche Programme der Gefahr der Ausweitung und unter Umständen der Vertilgung ausgesetzt wäre?“

Auch heute jubeln die nationalliberalen — sozialdemokratischen — und konservativen Blätter. Auch heute sei die „Doktorfrage“ erlaubt, wieviel von den Millionen ihrer Wähler sich zu einem Volksbewusstsein dieser Parteien einfinden würden, wenn dieses Volksbewusstsein, genau so wie das gegen den Panzerkreuzerbau, die Klassenfronten angezogen hätte?

Denn das ist der Unterschied zwischen dem Volksbewusstsein gegen die Klassenfront und dem gegen Panzerkreuzerbau, daß das erstere nur eine von der November-Revolution veranlaßte, die Interessen der Großbourgeoisie nicht verletzende Forderung betraf, während das Panzerkreuzer-Volksbewusstsein mit einem Pfeil zu vergleichen ist, dem die kommunistische Schiene als Schwarzes das Herz der Bourgeoisie angewiesen hatte. Demals Volksbewusstsein gegen die Trümmer des Feudalismus, heute Klassenfronten gegen die Rüstungen der Bourgeoisie, die Atomkraft stärker denn je ist, politisch von der Sozialdemokratie gestützt wird, imperialistisch verfaßt, zum Krieg drängende Politik treibend und über alle Machtmißstände verfügt, die eine herrschende Klasse zur Verfolgung und Niederhaltung ihrer Klassenfeinde gebraucht.

Warum wurde denn in den wenigen Gemeinden, in denen Kommunisten als Gemeindevorsteher tätig sind, bei den Einzeichnungen zum Volksbewusstsein die Stimmabgabe für die SPD bei den letzten Reichstagswahlen erreicht, wenn nicht überfritten? (Dieses hat 493 Einzeichnungen gegen 421 SPD-Stimmen am 20. März; 371 in die 202 Einzeichnungen gegen 223 SPD-Stimmen am 20. März.) In diesen Gemeinden haben die Verteidigten Verhältnisse zu ihren Gemeindevorstern. Sie wissen, das sind keine Demagogen, die die Massen zum Volksbewusstsein als ihr zartes Pflänzchen für die Gewinns- und Kreditbank benutzen. Der vor sich selbst im Handarbeiterfamilien in Wind und Kälte auf den Straßen Pommerns und Thüringens angefaßten hat. Handarbeiterfamilien, die wegen kommunistischer Betätigung ihres Familienoberhauptes aus der elenden Wohnstätte in Nacht und Nebel hinausgeschleppt werden sind, nur vor sich selbst als politisch Gemeindeglieder von der Zeit zu Recht gepiegt ist, um Arbeit und Brot, Brot für Frau und Kinder zu erhalten, der kann sich ein Bild davon machen, was dieses Ausgewiesenen bedeutet. Gemüht haben wir heute kein Sozialistenleben — aber diese Methoden der Verfolgung aller Arbeiter, die sich offen für Politik ihrer Klasse bekennen, sind nach wie vor im Gebrauch und werden heute sogar noch heftiger, die den Namen Sozialdemokraten tragen und schänden. Diese Methoden und ihre Anwendung auf das Volksbewusstsein zeigen gleichzeitig, was es mit der Demokratie bei uns für eine demokratische hat. Sie ist tatsächlich nur eine Klasse für die Diktatur der Bourgeoisie über das Proletariat.

Der nächste Beurteiler des Volksbewusstseins wird die abgehenden Stimmen schwerer als die in geheimer Wahl abgegebenen Stimmen wiegen müssen. Die Sozialdemokratie tut das nicht, weil sie die „kommunistische Niederlage“ zur Verurteilung ihrer eigenen Reihen braucht. Das Vergnügen kann sie haben! Um so schmerzlicher wird aber das Erwachen ihrer Mitglieder sein, wenn sich bei anderen Gelegenheiten das gemühten Wachstum des Einflusses der SPD zeigt. Die Kommunisten müssen, bei denen sich das einmündig gezeigt hätte, sind leider aus ein Jahr verstorben worden.

Kritisch wäre es falsch, das zahlenmäßige Ergebnis nur durch die behandelten Ausnahmestände, der löfflich gegen alle behält, die mit uns proletarische Klassenforderungen vertreten, zurückzuführen. Dieses zahlenmäßige Ergebnis war in acht abnehmend vorausgesetzt. Über warum wurde dennoch der Kampf geführt?

Wir führen diese Kämpfe, um denen wir wissen, daß wir sie nicht zum zahlenmäßigen Erfolg bringen können. Wir führen diese Kämpfe, weil wir in ihnen etwas erreichen wollen, etwas, was wir zur freigelegten Führung der Endkämpfe gegen die Bourgeoisie gebrauchen: die Bekämpfung unserer Organisation, die Verwirklichung unserer Politik, die Entwicklung des Klassenbewusstseins der Massen, die Entwicklung der Klasse der Arbeiter, die Entwicklung der Sozialdemokratie, die Entfaltung der Massen zur Bourgeoisie, die Erziehung des Vertrauens der Massen zur Führerschaft der SPD, die Steigerung unseres Einflusses.

Auf allen diesen Gebieten hat das Volksbewusstsein ungeheuer fruchtbar gewirkt. Es war die erste Generalmobilisierung gegen den imperialistischen Krieg, die in aller Deutlichkeit die Fronten absteckte, die Verärterolle der SPD, enthielt und den Massen klar setzte, daß die SPD die einzige Führerin des Proletariats in allen Kämpfen, im Krieg und in der Revolution ist.

Ganz offen müssen wir aber feststellen, ob und inwiefern neben dem behandelten Ausnahmestände gegen die Panzerkreuzer, der Unterdrückung der Kriegsgesetzgebung durch die Massen und einiger anderer Taten tatsächliche Wirkung das Ergebnis des Kampfes beeinflusst haben.

Der Erfolg eines Kampfes liegt in seiner Vorbereitung. Der Vorbereitung auf breiterer Massenbasis durch Arbeiterkomitees war ausgezeichnet. Aber seine Durchführung war mangelhaft.

Wie einzelne Funktionäre die Bildung von Arbeiterkomitees gegen Panzerkreuzerbau aufstießen, zeigt die Tatsache, daß wir von einzelnen Betriebszellen Revolutionen erhielten, in denen die Zellen mitteilten, daß sie dem Panzerkreuzerkomitee beitreten und um Verwirklichung dieser weitestgehenden Aufgabe ersuchten. Wir haben diesen Zellen allerdings diesen Gehorsam nicht gezeigt, sondern ihnen erklärt, daß uns an ihrer Stellung sehr wenig, aber an ihrer Betriebsarbeit alles liegt. Als kommunistische Betriebszellen müßten sie auf jeden Fall für das Volksbewusstsein sein — und das ist nicht anders. Ihre eigentliche Aufgabe ist es aber, den gesamten Betrieb hinter ihre Fackel zu bringen und alle Kollegen für den Kampf gegen den Panzerkreuzersozialismus zu gewinnen.

Dieses Beispiel ist typisch. Es findet eine gewisse Ergänzung durch die Einstellung mancher Genossen zur Mobilisierung der Gewerkschaften für das Volksbewusstsein. Viele Gewerkschaftsorganisationen haben es verstanden, die Frage Panzerkreuzer anzuführen und die Beteiligung der Gewerkschaften am Kampf gegen den Panzerkreuzerbau zu fordern, die Gewerkschaftsmitglieder für diesen Kampf zu gewinnen. Diese im Wesen rechte Abwechslung wurde meist mit sogenannten ultralinken Redensarten serviert: „Es hat ja doch seinen Zweck.“ Und gerade in der Auswertung dieser praktischen Anwendung der Einheitsfrontpolitik lag der wichtigste Zweck des Volksbewusstseins gegen Panzerkreuzerbau! Die Betriebe und Gewerkschaften wollen und müssen wie für den Krieg gegen den drohenden imperialistischen Krieg gewinnen!

Schweres Unglück in einem Kalibergwert

(W. B.) Freiburg, 18. Oktober.

Im Kalibergwert Bungenau wurde heute morgen eine mehrere Quadratmeter große und etwa 15 Zentimeter dicke Stahlfalle in einem Abbau ab und begrub sechs Arbeiter unter sich. Ein Arbeiter wurde getötet, die fünf anderen, darunter zwei Steiger, wurden schwer verletzt.

Sozialdemokratischer Gewerkschaftsführer als Geschäftsführer des Kohlenhandlars

(Eig. Melbg.) Berlin, 18. Oktober.

Die neueste Nummer der „Bergarbeiter-Zeitung“ kann einen großen Erfolg der „Wirtschaftsdemokratie“ melden.

Der bisherige Vorsitzende des Bergarbeiter-Verbandes, Waldheer, scheidet aus dem Verbandsdienst aus und übernimmt die Stellung des Geschäftsführers des ostelbischen Kohlenhandlars.

Der bisherige sozialdemokratische Verbandsvorstand Waldheer vertritt also die Interessen der Kohlenbarone.

Ein heutzutage Herr Franz Sogden! Wägen sich jetzt die Bergarbeiter überlegen, warum ihre Interessen bauernd den Interessen der Kohlenbarone gespiert worden sind, warum sozialdemokratische Bergarbeiterführer im Reichskohlenrat zur Erhöhung der Kohlenpreise stimmten und keinen Kampf gegen noch so schändliche Schiedsprüche führen.

Frage an Leipzig

(Eig. Melbg.) Berlin, 18. Oktober.

Die Zeitung der Arbeiterbank hat geschrieben, daß Leipzig seit längerer Zeit eine launische Entscheidung für seine Tätigkeit als Reichskohlenrat erhalte. Es wurde aber nicht angegeben, wie hoch diese launische Entscheidung ist, das schätzte, wurde vielmehr der kommunistischen Presse überlassen.

Die „Rote Fahne“ vom 18. Oktober richtet nun an Leipzig die Frage, ob es richtig ist, daß er als Vorkaufspräsident der Arbeiterbank monatlich 500 Mark Entschädigung erhalte.

Leipzig berichtet als Vorkaufspräsident ein Monatsgehalt von über 800 Mark. Somit erhält Leipzig zusammen monatlich 1300 Mark Gehalt, das sind jährlich 14 400 Mark.

Bei diesen Einnahmen läßt es sich leicht von „Wirtschaftsdemokratie“ reden.

50 Jahre Sozialistengelei

Der korruptesten Presse im Bezirk Halle-Neruburg, den sozialdemokratischen „Kohlenhändlern“, „Volksblatt“ und „Volksbote“, zur Antwort

1878 Sozialdemokrat Ober ordnet Ausnahmehetze gegen die Sozialdemokratie.

21. Oktober 1878 Der Junger Bismarck verbietet die Sozialdemokratie.

Unter dem Sozialistengelei wurden von den Schergen Bismarcks etwa 1000 Jahre freihetstrotzen über Klassenbewußte Arbeiter verhängt.

Die Sozialdemokratie auch unter dem Terror Bismarcks.

Unter dem Sozialistengelei kämpfte die Sozialdemokratie gegen den Staat.

Unter Wilhelm wurde einem Demonstranten mit dem Säbel die Hand abgehakt. Die ganze proletarische Welt war in Aufruhr.

Wachstum der SPD. trotz Terrors der Bourgeoisie im Jahre mit der Sozialdemokratie: 1920: 442 000 Wähler. 1928: 8 200 000 Wähler.

Diese kurzen Feststellungen zeigen, wie verständig die Kreise unserer Parteifunktionäre einer systematischen Einheitsfrontpolitik von unten und von oben. Doch diese Politik ist in unserer Zeit nicht nur die der Volksbewusstsein gründlich vorzubereiten, sondern die der Arbeiterklasse um unsere Führung zu gewinnen.

Besser als bei der Vorbereitung des Volksbewusstseins, so bei allen Fragen des Kampfes und der Revolution, so bei der Einheitsfrontpolitik, der Kriegsgesetzgebung, der nächsten Morgen angeordnet werden. Aber Mittel zur Verhinderung mit der SPD, die „alten“ Flügel, noch als leere Agitationsphrase, die scharfe Waffe für die Gewinnung der Partei die Führung der SPD, für den Kampf um die politische Revolution.

Lernen wir in kameradschaftlicher Auseinandersetzung die richtige Aufstellung der Fronten, verlernen wir besonders ihre Annäherung kommunistischen Betriebszellen und Gewerkschaften, bauen wir Zellen und Fraktionen organisieren, gewinnen wir alle Parteifraktionen auf die mit begehren begonnene Mobilisierung gegen imperialistischen Krieg, gegen Reformismus und Sozialpauventismus, unsere Gegner sehr bald merken, daß sie sich gemeinlich von Bankrott und Niederlage reden.

Genosse Meyer-Franken, M. d. R., verunglückt

(Eig. Melbg.) Berlin, 18. Oktober.

Die unser Bruderorgan, die „Neue Zeitung“ mitteilt, ist der Reichstagsabgeordnete von Nordbremen Genosse Meyer, bei der Erfüllung seiner Pflicht im Sinne von einer Verarmung in Zürich kommend, während dem schnellsten Wege nach Nürnberg begeben, um dort geschäftlich tätig zu sein. Er kam beim Aufsteigen nach Nürnberg zu Fall, stürzte aus und wurde von der Straßenbahn in die Höhe geschleudert und bei einer Sturzweite von vier Metern hinausgeschleudert. Genosse Meyer hat sehr schwere Verletzungen erlitten, u. a. eine Rippenbrüche.

Die Parteigenossen hoffen, daß in den nächsten Tagen Genosse Meyer keine weiteren Komplikationen hinnehmen und möglichst baldige Genesung.

Ein neues Waffenlager der Schwarzen in Pommern aufgedeckt

(Eig. Melbg.) Berlin, 18. Oktober.

Das Stettin wird berichtet: Auf dem Hartigberg im Kreise Sambia wurde die Polizei beim Aufsuchen eines Waffenlagers der Schwarzen in Pommern. Das Lager wurde beschlagnahmt. Ein Teil der Herkunft der Waffen ist eingeleitet. — Die dürfte wahrscheinlich wie üblich im Sommer verlor, als es sich höchstwahrscheinlich um ein Waffenlager der Reichswehr handelt, und der Reichswehrminister davon Kenntnis hat, in dieser Beziehung möglichst alle Tatsachen möglichst sorgfältig.

Wirtschaftsrieden über alles

(Eig. Draht.) Berlin, 18. Oktober.

Der Schiedspruch für die Preisänderung des Mehlens im Reichsbrotgeschäft ist von den Unternehmern wie ein Legitimationsurteil abgelehnt worden.

Die der „Vorwärts“ berichtet, hat der Reichstag die Beschlüsse, den Verbandsrat für den 2. Oktober in Berlin zusammenzubringen, um dort über die Annahme der Beschlüsse des Schiedspruches zu entscheiden. Mit dem Verbandsrat muß schon deshalb vor Ende des Monats der Kampf über den Preis der Mehlens entschieden werden. Die in München-Gladbach anwesenden Unternehmer haben den Schiedspruch abgelehnt nicht überzogen, denn er bedeutet eine Entschädigung der Unternehmer im Sinne der Verbandsführer die Kapitalisten vor den Unternehmern.

Doten arbeitet

(Eig. Draht.) Essen, 18. Oktober.

Der hochwürdige von Westfälische Schlichter für die in Essenindustrie der nordwestlichen Gruppe der Parteien für nächsten Montag zu Schlichtung nach Düsseldorf eingeladen.

Schweigen über die Reichsbanner-Mitglieder

(Eig. Draht.) Berlin, 18. Oktober.

Wir berichteten gestern über die heimtückische Reichsbanner-Kollisionskammer gegen den Jugendbund der „Vorwärts“ macht nicht, den sozialdemokratischen Parteimitgliedern und er ihnen insofern getrieben, heute trüb und erachtet mit keiner Silbe die Zahl und Geschlecht. Die Reichsbanner-Verbandsleiter haben großen Kundgebung gegen die Tätigkeit der Reichsbanner in den Reichsbanner Stellung nehmen.

Aus der Partei

Vom Reichsbureau der Zentrale erhalten wir nachrichtig zur Veröffentlichung:

Im heiligen „Klassenkampf“ und in einigen anderen Zeitungen erschien der Artikel des G. A. R. über die Revolution des G. A. R. am 9. Oktober in der „Vorwärts“ wurde nach, unter der irreführenden Bezeichnung „Bühne“ zum Reich in der G. A. R. Der Artikel der den Titel trug: „Das G. A. R. in Hamburg“ ist ein offizielles Parteipapier und keine Stellungnahme der Redaktion der „Vorwärts“ sonst einer deutlichen Parteipolitik.

Sanktionsberichtigung. In dem am 10. Oktober veröffentlichten Bericht über den Kampf der ersten Parteitag veröffentlichen Artikel „Auf dem Reichsbureau“ muß es nach der vierten Seite des Berichtes heißen: „Thalheimer verordnete einen Reaktionsbericht und Bestrafungen.“

SPD.-Genossenschaft von Halle, heraus zur Vertreterversammlung am Sonntag, dem 21. Oktober, von 10 bis 13 Uhr in den Verteilungsstellen. — Mitgliedsbuch mitbringen. Wählt die Liste Härtel—Bauer—Richard—Kuschel

Unser Grundsatz:

Immer größere Leistung

in Qualität

Auswahl

Billigkeit

Trikotagen für Damen u. Kinder

Kinderschlüpfer mit angegrautem Futter	Stück 0,98 0,55	0,45
Damenschlüpfer mit angegrautem Futter	Stück 1,90 1,25	0,95
Damenschlüpfer aus Stoffleibe	Stück 2,05 1,75	0,98
Damen-Unterkleider aus Stoffleibe	Stück 4,50 2,25	1,45
Damen-Unterkleider mit angegrautem Futter	Stück 3,25 2,75	2,35
Damen-Unterkleider mit angegrautem Futter und kariertem Besatz	Stück 5,00 4,50	3,60
Kinder-Unterkleider mit angegrautem Futter	Stück 2,10 1,85	1,65
Damen-Hemdhosens genäht, weiß oder geblüht und fertig	Stück 2,25 1,25	0,88

Warme Herren-Unterkleidung

Herren-Normal-Hemden	Stück 3,00 2,25	1,75
Herren-Normal-Hosen	Stück 2,00 1,75	1,25
Herren-Futter-Hosen	Stück 2,20 2,00	1,55
Herren-Einsatz-Hemden	Stück 2,75 2,25	1,65
Herren-Jagd-Westen	Stück 7,50 5,00	3,90
Herren-Fang-Jacken	Stück 4,00 3,50	2,95
Herren-Sport-Westen	Stück 5,25 4,50	3,50
Herren-Walk-Jacken	Stück 7,00 5,50	3,60

Peitz-Kragen

für Damen-Bläse
Stück 5,00 2,50
2,30

Damen-Kleidung

Damen-Mäntel aus Ottomane, mit Seidenfutter und Pelz	Stück 19,75 13,75	9,50
Damen-Mäntel aus Ottomane, mit reicher Filz- od. Pelzfutter, Stück	25,50 23,50	19,75
Astrachan-Mäntel aus sehr gutem Mohair, ganz gefüttert, mit Pelz	Stück 49,50 43,50	36,00
Popeline- und Rips-Kleider reinw. Stoff, jugendliche Verzierung, St.	19,50 12,00	6,75
Frauen-Kleider aus guter, kariertem Wollstoff, alle Größen	Stück 18,50 15,50	12,75
Veloutine und Crêpe de chine-Kleider Stück mit Pelz, moderne Farben, Stück	36,00 27,50	18,75
Frauen-Blusen aus sehr gutem Winterstoff, ganz Knäuel, Stück	8,50 5,75	2,75
Damen-Blusen aus reimmödesten Stoffen, moderne Farben	Stück 12,00 5,75	6,90
Damen-Blusen aus Chemise, elegante Verzierung	Stück 15,75 14,75	9,75

Damen-Hüte

Flotte Kappen aus Filz oder Samt	Stück 5,25 3,75	2,75
Fesche Filzlocken mit Damengrünung	Stück 6,50 4,25	2,75
Frauen-Filz-Hüte nach 1 u. großen Größen	Stück 7,00 5,25	3,30
Frauen-Reiher-Hüte aus Samt, in den Modellen	Stück 8,25 6,25	4,75
Der große Modeschlager Filz Gamin in beiden Größen	Stück	2,75
Schicke Filz-Hüte Aufschlagform	Stück 7,75 6,75	5,25
Vornehme Filz-Hüte beidseitig über betriebl.	Stück 9,75 8,50	6,75
Elegante Hüte Halbblumen aus Filz und Plume, Stück	16,50 12,50	8,75
Modell-Hüte aus reimmödesten Stoffen und edlen Blüten	Stück 25,00 17,50	12,50

8 Gardinen-Tage

Ein Rollen Künstler-Gardinen ca. 65-70 cm breite Kette-Mark.	Stück 2,75 3,30	2,25
Ein Rollen Gardin-Stückware ca. 75-95 cm breit. Meter 85 ct.		0,48
Ein Rollen Künstler-Gardinen ca. 80-112 cm breite prima Ware	Stück 9,75 7,50	6,75
Ein Rollen Bettdecken ca. 140-160 cm breit. Meter 2,00		1,95
Ein Rollen Etamine-Stores	Stück 3,75	
Ein Rollen Stores aus engl. Stoff	Stück 4,00 2,25	

Wir haben einen Fabrikpfeiler sehr preiswert erworben, den wir zu Sensations Preisen zum Verkauf bringen

Einem Bekann. Künstler-Gardinen neue Stoffe, 3-fach

Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3

J. LEWIN

Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3

Wappen Ia. Leder billig Koffer- und Lederwarenhäuser Hugo Krasemann

la. Kernschleifer Auschnitt Summi abläge mit und ohne Holz

Burg-Theater Heute bis Sonntag — Wochentags 6 und Sonntags 5 Uhr

Ueberfall a. d. Südegypt 8 Akte. Abenteuer, Flieger- und Sensationsfilm Außerdem ein 5-Akter: Das verrückte Sanatorium

DRUCKS

Entsprechende Belohnung

Schallplatten

Zentralbibliothek Halle, Burgstraße 27

Streiberstr. 41.

Restaurant „Hettfelder Bahnhof“

PRODUKTIV-GENIE

Werbt j. d. Rote Hilfe

Loders & Döberig

Wochentags 6 und Sonntags 5 Uhr

Werbt f. d. Klassenkampf

Warme Robert Reichert

ALLE



Pelikan Caramelbier

Freyberg-Brauerei

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

halle unter dem Sozialistengesetz

Metzger begannen mit dem Abrufen der teils heikleren, teils erden, immer aber spannenden Episoden vom Kampf der halleischen Arbeiter gegen das Sozialistengesetz, die wir in der nächsten Nummer des Kampfs zum Vorschein kommen.

Die Schläge des Gesetzes hielten so dicht und ungewohnt nieder, daß es immerhin ein einziges Jahr bedurfte, um damit abzugeben. Als erstes Ubergangsglied einen Wächter, Kegelmann und Lottner, die in der Folgezeit, unzufällig wieder zusammenkommen, die der Herausgabe einer Zeitung verurteilt wurde, es wieder dabei aber furchtbare Schläge erdulden und endlich entlassen.

Nädiger, Führer Metzger und Schneider Venger. Nach jeder Lösung gab der Betroffene, falls er lebig war, jedesmal seine sämtlichen Sachen zum Genossen Sommer, weil man von dieser Stunde jeden Augenblick die Verhaftung gewärtigte.

Bei diesen und anderen Prozeßen wirkte Rechtsanwalt Dr. Herzfeld in, in hochherziger Weise als Verteidiger. Er nahm oft gar keine aber nur geringes Honorar.

Die Partei hatte damals natürlich herzlich wenig Geld und wurde ohne freundliche Spender, die zum Teile dem Bürgertum angehörten, manchmal schwer auf dem „Trostern“ gefahren haben. Es fehlte nicht nur an Geld, sondern auch an den notwendigen allgemeinen verbreitete Vorkenntnisse Schöne, ein alter Aser.

Nachdem es unmöglich geworden war, die freie Presse zu halten, wurde dann von vertriebenen Genossen absehend mal diese und jene sozialistische Zeitung abnommen. Zum Beispiel der „Hamburger Sonntagsbote“, die Nordwacht, Dresdener „Hilfsarbeiter“, Prellauer „Neue Gerichtszeitung“, „Erbsen“ u. a. Diese Blätter waren natürlich in ihrer Schreibung weitest vorrätig gehalten, als der in Zürich erscheinende Sozialdemokrat.

Nach dem Inkrafttreten des Sozialistengesetzes im Spätherbst 1878 wurde schon einmal in Halle der Gedanke des Austritts aus der Landesbesitz propagiert. Der Erfolg war, daß in der folgenden Weihnachtswoche ungefähr 25 Personen den Austritt vollzogen. Es haben sich aber nur circa 10 bis 15 davon entschlossen, aber die brutalste Strafe Handhabung des eingetragenen Gesetzes hat damals dieser Verbreitung ein solches Ziel gesetzt. Diesen Verbreitungen von damals wurde zugesehen, daß man bei der Einführung der Kirchensteuer die unterste Stufe frei ließ.

(Fortsetzung folgt)



Schloß Wyden in der Schweiz

von dem 23. bis 30. August 1880 der Tagungsort der verbotenen deutschen Sozialdemokratie. Heimlich kamen hier die Funktionäre zusammen und bereiten den Kampf gegen die Monarchisten und die Bourgeoisie. Heute sitzen die sozialdemokratischen Führer in den Ministerien und beraten mit den Kongressen den Kampf gegen die Arbeiterklasse.

Wälfische Wälfing

Ober: Die „Edelsten“ der Nation

Wälfische Wälfing, wenn Sie noch dazu aus dem Freiherrenland sind, die sich die Opfer für ihre Verbrechen unter den Arbeitermädchen auszuwählen, genießen den traurigen Schutz der bürgerlichen Tugend. In München hat der Freiherr v. Keller ein Arbeitermädchen unter Gewaltanwendung in seine Wohnung gebracht.

Der freiberliche Wälfing zwang das Mädchen, sich zu entkleiden und schlug es mit der Keitpeitsche auf alle Teile des nackten Körpers.

Nach der Verzahnung der schändlichen Verbrechen vergewaltigte er das Mädchen, das aus unglücklichen Wunden blutete. Die Gültigkeit der Vergewaltigung erklärte das Schwurgericht, indem es dem Mädchen die Hand in den Mund preßte. Erst am frühen Morgen wurde die Unglückliche von der Polizei aus den Händen der Peitsche befreit.

Für diese Schändlichkeiten wurde der freiberliche Wälfing zum Münchener Gericht wegen Körperverletzung und Sittlichkeitsverbrechen nur zu 8 Monaten Gefängnis „verurteilt“. Dieses milde Urteil wurde von der Berufungsinstanz noch weiter herabgesetzt: 4 Monate Gefängnis hielt dieses Gericht für eine ausreichende Gültigkeit.

Gegen dieses Urteil legte der Staatsanwalt Revision ein. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit fand jetzt vor dem Reichsgericht die Revisionsverhandlung statt. Der Reichsanwalt hielt gleichfalls die milde Strafe für den wälfischen Wälfing für eine ausreichende Gültigkeit.

Es handelt sich ja auch „nur“ um ein Arbeitermädchen! Der Reichsgerichtsenat folgte jedoch nicht dem Antrag des Reichsanwalts, der Revision wurde stattgegeben und die Angelegenheit zur erneuten Verhandlung an ein anderes Gericht verwiesen.

Feuer in einer Rübenzuckerfabrik

In einer Rübenzuckerfabrik bei Belgard im Gouvernement Posen brach Feuer in einem Raum aus, in dem sich 100 zur Einbringung der Aufzuckerung eingetroffene Bauern mit ihren Viehern befanden. Drei Bauern sind verbrannt, neun tragen schwere Verletzungen davon. 20 Pferde sind umgekommen.

Dampferzusammenstoß im Gelben Meer

Zwei Dampfer der China Merchant Steam Navigation Company sind auf der Höhe von Lufu zusammengefahren. zehn Mann der Besatzung und 60 Passagiere sollen umgekommen sein.

Neue Arbeiter-Literatur

Die „Kommune“ Nr. 20 ist schon erschienen! Aus dem Verlage haben wir heraus: Richard Schachtel: Die Kommune in Wien (erschienen) — Zum Berliner Wohnungsabschlussschlachttage in Wien (erschienen) — Die Gemeinderatswahl in den Reichstagen — Sozialistische Arbeiterbewegung — Die Arbeiterbewegung in Deutschland — Die Arbeiterbewegung in Österreich — Die Arbeiterbewegung in Italien — Die Arbeiterbewegung in Frankreich — Die Arbeiterbewegung in England — Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten — Preis der Nummer 20 1/2.

Neues aus aller Welt

Der Essener Brimamer-Prozess

Sensationelle Zwischenfälle

Während der Verhandlung gegen den Gemeindefiskus Hühnermann. Er ist angeklagt wegen der Ermordung eines Kindes. Beide sind nach einem Kesselpfad nachgegangen. Dabei wurde vor dem Hause seiner Eltern ein Mann erschossen. An einem Schwaben bestanden sich die beiden. Die nach einer Kesselpfad seines Freundes wurden. Jungen, die bestimmte Aussagen gegen Hühnermann machten, sind nicht vorhanden.

Verklage ist auf Justizien ausgebaut.

Während Hühnermann während der Verhandlungen in der Seine Hauptbelastungszeugen sind der Vater des Mörder Deitz, sowie der Kriminalkommissar Klingel. Die jungen Deitz sowie Klingelmüller haben sich widersprochen. Besonders die Aussagen Klingelmüllers von dem Kriminalkommissar Wiedenhach, der die beiden gemeinsam mit Klingelmüller durchführte, ist ungenügend. Es gab gestern sehr erregte Zwischenfälle unter Verhinderung und dem Verwirrungsstadium. Die Zuschauer der Angeklagten Partei und machten des öfteren die. Bis jetzt werden die Verhandlungstage nach dem Willen der Angeklagten über die Angelegenheit des Hühnermann. Der Jugendvernehmung ist abgemakert.

Ein Benzinbehälter des Alumbunden-Flugzeuges gelunden

Das in Kollerland unweit Drontheim eingetroffene Fischerboot „Sei“ fand bei 64 Grad 52 Minuten nördlicher Breite und 8 Grad 50 Minuten östlicher Länge einen auf dem Meere treibenden Benzinbehälter des Alumbunden-„Latham“ und führte ihn auf. Der Behälter ist unbeschädigt. Daraus waren zwei Zeilen mit Bleitext abgelesen worden, da aber der Farbenanstrich abgeblieben ist, sind diese Zeilen kaum mehr zu lesen. Man glaubt, die Zeilen enthalten zu können „acci 20 X 1“. Bleitext sind die Zeilen auch die ersten des Wortes accident (Unfall) und die Jittern geben die Position des Flugzeuges an, das sich dann östlich der Pärzlinie befunden hätte.

Ueberflimmungsstatistik im Indus-Tale

Durch Anhalten des Indusflusses sind in der Stadt Manhand sind über 150 Häuser zerstört worden. Ob Menschen in den Fluten umgekommen sind, läßt sich zur Stunde noch nicht feststellen, da der Ort fast von allen Verbindungen mit der Außenwelt abgeschnitten ist.

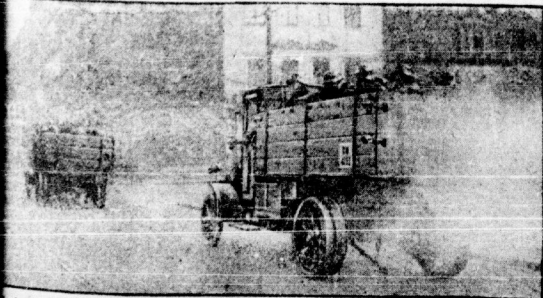
Wildweib am Kurfürstendam

Auf dem Kurfürstendam wurde ein verwegener Einbruch verübt. Vor dem Verlasse Hieber, dessen Schenkentür durch große Scheinwerfer hell erleuchtet waren, fuhr ein elegantes Privatauto vor. Aus dem Wagen stiegen ein auf ansehnlicher Mann, der ein in Papier eingewickeltes Paket unter dem Arm trug. Dieses Paket, in dem sich ein schwerer Stein befand, schleuderte er, trotz dem, daß der Fahrer auf dem Verlasse dicht beiebt war, plötzlich in die Scheinwerferleuchte. Dann sprang er in die Auslage und ergriff einen Maria-Fels noch sehr großen Wert. Auf das Kurfürstendam hin eilte der Inhaber des Geschäftes, der zufällig noch im Laden anwesend war, hinzu. Als der Verbrecher ihn kommen sah, stürzte er sich mit dem Fels in der Hand wieder in das Auto, fuhr sofort davon und entkam. Der ganze Vorgang hat sich innerhalb weniger Sekunden abspielte.

Eine Seibe brach durch Explosion schwer beschädigt

Wie aus Sartzkowice gemeldet wird, ergründete sich infolge einer Explosion großer Teile der Seibe, die ein Sartzkowice nach Pöhlen führte über die Seibe hinaus, eine Explosion, durch die der erste Brückenbau völlig zerstört wurde. Zwei Arbeiter und ein Automobil, die die Brücke im Augenblick der Explosion polierten, wurden leicht verletzt.

Ausnahmegeetze gegen Kommunisten vor fünf Jahren



Sozialdemokratischer Reichspräsident Ebert kommandierte im Jahre 1923 Reichsgewehr nach und ließ die sozialdemokratisch-kommunistische Regierung auseinanderreiben. Das zeigt Reichsgewehr in Weitausgang mit Re in Dresden. — Im dieselbe Zeit sind die Arbeiter im Reich, dagegen unternehm Ebert nichts. In der Bild (rechts) eine Hitler-Gruppe in Coburg zeigt.



Sozialdemokratischer Reichspräsident Ebert kommandierte im Jahre 1923 Reichsgewehr nach und ließ die sozialdemokratisch-kommunistische Regierung auseinanderreiben. Das zeigt Reichsgewehr in Weitausgang mit Re in Dresden. — Im dieselbe Zeit sind die Arbeiter im Reich, dagegen unternehm Ebert nichts. In der Bild (rechts) eine Hitler-Gruppe in Coburg zeigt.

Stadt Halle

18. Oktober 1928.

Zur Vertreterwahl des Allgemeinen Konsumvereins Halle und Umgegend

Am Sonntag, dem 21. Oktober, von 10 bis 13 Uhr findet die Wahl zur Vertreterwahl des Allgemeinen Konsumvereins statt. Zu wählen sind 173 Vertreter.

Die fleißigste Arbeiterschaft wählt die Räte der Kommunistischen Partei, die mit folgenden Namen beginnt:

- Härtel, Otto,
- Bauer, Adolf,
- Wichmann, Johannes,
- Angewandter, Richard,
- Schmidt, Julius,
- Sell, Paul.

Wahllokale sind die Verteilungsstellen. Gewählt wird von 10 bis 13 Uhr. Zur Genossenschaftsmittel der Können gegen Verteilung der Mittelgebühren wählen.

Jedes Mitglied des Allgemeinen Konsumvereins ist verpflichtet, sich an der Wahl zu beteiligen und bis zum Wahltage rege Agitation für die kommunistische Räte zu leisten.

Mutterkinderheim der Säuglingsheim der Stadt Halle

Das Säuglingsheim der Stadt Halle, „Emilienheim“, Giebichen-Reiner Ufer 6, wird wieder einen unentgeltlichen Mutterkinderheim für Frauen und Mädchen abhalten. Der Zeitraum, der den Zweck, den Kindern zu zeigen, was jede weibliche Person, welcher die Pflege eines Säuglings oder Kleinkindes obliegt, unbedingt von der Erhaltung, Beobachtung und Verpflegung eines solchen Kindes wissen muß, ist mit gewissen hygienischen Grundregeln vertraut zu machen und in der praktischen, geschulten und höheren Ausübung jeder Handhabung zu üben.

Der Zeitraum beginnt am 29. Oktober 1928, dauert sechs Wochen und findet wöchentlich einmal — Sonntag von 10 bis 18 Uhr — statt. Anmeldungen, die Oberin des „Emilienheims“, Giebichen-Reiner Ufer 6, entgegen.

Rattentvertilgung

In der Zeit vom 22. bis 24. Oktober ist die Gegend der Stadt, welche umfassen den Straßen im Norden: Rappellalle, Reimnistrasse, Waldweg, Reimnistrasse, Gieseler, Klauenberg, Saale, im Süden: Kammhiller Platz, Lauffstraße, Wöllinger Weg, Dautenstraße, Nebener Straße liegt, zu entratzen. Durch Anstellung des Stadteigentumsbesitzes wird nachgehoben werden, ob die Enttragung leitens der Hausbesitzer usw. durchzuführen werden ist. Unterlassung der Enttragung zieht Bestrafung nach sich.

Flucht über die Dächer

Ein Arbeiter, der von der Polizei zu einer Gefängnisstrafe abgeurteilt werden sollte, flüchtete über einige Dächer und landete dabei durch eine Bodenluke, wo er mit betäubenden Beinen liegen blieb.

Bilgie Grammophonplatten

Ein junger Mann hat einem Gelehrten bilgie Grammophonplatten zum Werte von 150 Mark per Stück an, darunter befinden sich auch Carolo-Platten, die sehr wertvoll sind. Der Gelehrte kaufte für 32 Mark. Der Verkäufer ließ eine Blatte laufen: „Schönen aus dem Wiener Holz“, die auch noch zu hören. Es wurde als der Gelehrte die Platten vor einem Haus neben Waldweg laufen lassen wollte, kletterte sie heraus, daß es sich um völlig wertlose Platten handelte, die vom Gelehrten aufgefunden waren.

Ein Stadtbant-Ableger in Sorau

Drei Monate Gefängnis für Holzhändler Schlad — Jagdpächter und Bergerer-Hallische Zengen und hallischer Rechtsanwalt

Am 1. Oktober spielte sich in dem Rauhzer Städtchen Sorau ein Broch ab, der auch die hallische Einwohnerwelt lebhaft interessieren muß. Es wurde nämlich gegen den Holzrohändler Ernst Schlad, Sorau, der aus Halle stammt und ein Sohn des früheren Ehrenoberleiters der Reichswehr, Schlad, ist, verhandelt, weil er gemäß § 240 der Kontursordnung verurteilt worden ist. Schlad, der mit seinem Vater zusammen in Halle eine Jagdallende seines Vaters hat, bereits seit dem Jahre 1924 so weit war, daß er hätte Konkurs anzeigen müssen, was aber erst im Jahre 1926 geschah, wo er bereits

eine Schuldlast von 450 000 Mark

hatte. Aus der Verhandlung ging hervor, daß er weit über seine Verhältnisse gelebt hat und daß er, abgesehen von Ausgaben für Luxusmode, wie Teppiche, ein Ribernes Kaffeeservice, eine Dampfmaschine zum Spielen für seinen Sohn, die über 500 Mk. (!) kostete, Ringe und sonstige Goldstücke für seine Frau, auch eine Jagdapparat hatte, um sich von seiner, erschöpfenden Tätigkeit zu erholen. Diese erschöpfende Tätigkeit bestand in seiner Mittelschicht bei einem Gehalt von 10 000 Mk. im Oberlof und einem Zennissfuß in Sorau. Der ausgeschiedene Geschäftsmann brachte zu seiner Verteidigung vor, daß er fliegereffizient gewesen war und das G. L. Klasse hielt.

Stadtbantdirektor Berger a. D. hat diesem Mann das größte Vertrauen entgegengebracht, und zwar hat er ihm

20 000 Mark Stadtbantdarlehen ausbezahlt

Durch seine launen Wechselhaftigkeit kam Schlad immer mehr in Schulden, und schließlich hat er bei der Stadtbant

mit 107 000 Mark in der Krei.

Bei Berger konnte er sich einen solchen hohen Puff auch leisten. Berger hat nach seiner Aussage den Eindruck gehabt, daß die Firma „auf“ war. Und warum soll Berger nicht solche Einträge haben, auf Grund derer er die Millionen der hallischen Steuerzahler verschluckte? Da dieser Broch nicht in Halle lief, sondern davon, daß Berger die letzten Monate nicht gehen konnte, wurde er dort ebenfalls als Reue verurteilt. Hallischer Amtsrichter erklärte, Berger habe keinerlei unehrliche Verbindung mit Schlad gehabt. Seine Schuld sei nur (!) zu große Vertrauensseligkeit und eine falsche Auffassung der wirtschaftlichen Verhältnisse gewesen. Und der Herr Richter koste sein Wort davon, daß Berger diese falsche Auffassung nicht geradezu brauchte, weil keiner da war, der ihn kontrollierte.

Der Rine-Sendel-Magistrat hat ihm

Obwohl ein hallischer Anwalt vertrat, dem Holzrohändler aus der Sache zu helfen, wurde dieser doch zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Inzwischen eine milde Strafe, wenn man bedenkt, daß der Staatsanwalt 1 Jahr Gefängnis und 3 Monate Ehrverlust beantragt hatte. Und überhaupt keine Strafe, wenn man erfährt, daß eine Strafaufhebung von 3 Jahren ausgesetzt wurde, wenn er eine Buße von 1000 Mk. aus der Geldstrafe zahlte. Und die hallische Vernehmlichheit schon aufbringen und die die drei Jahre herum sind, wird sich Schlad weiter in seinem Spielball und Tennisball vergnügen.

Vom Gericht

Verurteilt

wurde gestern der ehemalige Polizeiwachmeister A., der am 24. Juni in Halle im Polizeibüchereibau in der Tierparkstraße einem seiner Kollegen den Betrag von 15 Mark aus der Geldstrafe gestohlen hat. Er hat sich in Schulden gesetzt zu haben, und weil kein Gläubiger ihm geholt hat, so das Kommando zu schreiben, habe er sich auf diese Weise an das Gericht gestellt. Er wurde zu 2 Monaten und 3 Wochen Gefängnis

verurteilt. Die Strafe gilt durch die erlittene Strafe bereits als verbüßt.

Freigegeben

wurde die Weibsdienin Va B. aus Gredt, die wegen fahrlässiger Brandstiftung angeklagt war. Am 15. Juni wurde sie in einem Wohnbau befindliches Zimmer durch einen Brand verurteilt. Die Angeklagte stand im Verdacht, vorher den Gaszähler an ihrer elektrischen Lampe anzuhaken, wodurch der Brand verursacht worden sein konnte. Ihr jedoch nicht nachgewiesen werden und sie freigegeben werden.

Wild ist nur für die Reichen

Dem Förster Ruff wurden in der Diesdauer Flur bei G. 5 Händel mit drei hallischer Einwohner, den der hallischen Kriminalpolizei zugeführt.

Die Zettelstöße brauchen nicht zu fliegen

Wie in den vorigen Jahren werden die Rabine von der Deutschen Luftfahrt in dem kommenden Winter sein, so daß die Rabine feinerlet besonderen Wert haben. Die Heizung der fliegenden Flugzeugen hat folgende Ziele: Trichluft wird angefaßt, am Ende geführt, so erwärmt, durch die Rabine geleitet und im Flugzeug wieder ausgeblasen. So wird eine entsprechende Lufttemperatur für die Rabine im Teil des Flugzeuges erzielt, neudings auch mit Wärme versehen.

Junge Arbeiter, junge Arbeiterinnen

Der Kommunistische Jugendverband, Halle, veranstaltet Freitag, dem 13. Oktober, 20 Uhr, in nachfolgenden Lokalen öffentliche Gruppenabende mit dem Hamburger Oktoberaufmarsch

Ordnung: „Hühner Schützen“,

Ordnung: „Kraut- und Rüben-Gesellschaft“,

Zentrum: „Wellenheim“ (Klosterstraße),

Norden: „Kollpater“,

Wir fordern alle Jungarbeiter auf, zu diesen Gruppenabenden zu erscheinen.

Verkehrsunfälle. Am 18. Oktober gegen 12.15 Uhr dem Riebelplatz ein Mann von einem Kleinfuhr gefahren. Der Mann trug eine hart blühende Kappe und wurde der Hinterkopf durch einen Schlag von einem Bierwagen gegen die auf dem Grundstück stehende Gaststätte und getrimmte die Glasplatte (Fortsetzung des letzten Teiles auf Seite 2)



Weiss Kleider-Werkstätten

Der Sportsmann

... der ist oben auf, in unserem Fall Herr Theodor sein Faust, die rutscht oft ins Gesicht. Auch wie er geht, hat Schwer (Gewicht) in großer Form und Modeschick. Ihm folgt zum Bewusstsein der Blick durch „was“ aparte Kleider. Spricht Theobald, der wackere Streiter

- Ernst Theodor Kauf in einem unserer Winter-Unterwärmungswärmer 59
- Freund Theobald heute ebenfalls im Winter-Unterwärmungswärmer mit Rückenort 65
- Formel wackere mit der Saison Winter-Unterwärmungswärmer in Angewandten warmen Futter 29
- Winter-Paletto marango Cheviot, gut verarbeitet 39
- Gehrockpaletto moderner Schnitt, idealer Sitz 49
- Sakko-Ansatz modern geformt, angenehme Formen 29
- Qualitäten



Bitterfeld, Walter-Rathenau-Str. Merseburg, Kleine Ritterstraße

Wasserturm mit Kaffee und Kuchen

Was das ist? Das große schöne Bauwerk im Süden der Stadt, das die Halle der Wasserwerke, das neben dem Kuratorium einer Reihe von Stadtbauräten sowie der Werke geplant wurde. Der Bau des Wasserturms ging eine Fahrt nach dem Wasserwerk Beelen voran, dessen bemerkenswerter neuer Ausbau ebenfalls in Augenblicken genommen wurde.

Nach der Sanierung sind die Wassererzeugungsanlagen in der Höhe von 110 Metern durch die Erweiterung der Heberleitung II von über 3000 Meter Länge mit 108 Strömen auf insgesamt 12 780 Meter Länge mit 290 Strömen ausgebaut worden.

Am Pumpwerk Beelen ist eine zweite Kaffeeanlage entstanden, welche der Belieferung des Neubaus mit Wasser, der Erzeugung und Entsorgung des Grundwassers dient. Reihe Wasseranlagen sind für eine maximale Förderleistung von 50 000 Kubikmeter ausgerechnet.

Die Wasseranlagen, welche der Zufuhrleistung des durch Belieferung auszubehenden Stiens und Mangens dienen, sind durch eine zweite Schichtanlage mit 10 000 bis 12 000 Kubikmeter Tagesleistung erweitert worden. Die letzte maximale Tagesleistung der Wasseranlagen beträgt rund 42 000 Kubikmeter.

Das zweite Wasserwerk soll der Aufnahme elektrisch betriebener Kaffee- und Heilmittelpumpen dienen, die eine vollwertige Anlage der vorhandenen Pumpenanlage bilden werden. In Verbindung mit dem Wasserwerk ist ein besonderes Pumpenwerk zur Umformung des vom südlichen Elektrizitätswerk gelieferten 15 000-Volt-Stromes auf 3000 Volt Betriebsspannung.

Über den Umformungsanlagen sind Wohnungen für Betriebsangehörige entstanden.

Am alten Waldsteinhaus ist eine elektrisch betriebene Kreiselpumpe aufgestellt worden, die in der Höheperiode des vergangenen Sommers bereits wertvolle Dienste geleistet hat. Jedenfalls ist nicht die außergewöhnlich hohe Förderleistung von maximal 40 000 Kubikmeter am 16. Juli d. J. bewirkt worden.

Die landwirtschaftlichen Einrichtungen sind allen Anforderungen der Hygiene entsprechende Bade- und Abortanlage neu errichtet worden.

Ein Betriebslaboratorium dient der Überwachung der Wasserstoffentfaltung.

Der Behälter des Wasserturms selbst, der neben den anderen im Stadtbauwerk vorhanden ist, und Turmbauern den Ausgleich zwischen Wasserbedarf im Versorgungsgebiet und der Förderleistung der Druckpumpen im Pumpwerk Beelen liegt, hat 2000 Kubikmeter Inhalt. Sein Durchmesser ist 15,10 Meter und seine Höhe 12,50 Meter. Der höchste Wasserpiegel im Behälter liegt 38 Meter über der Erdoberfläche, der Fußboden des Turmaufbaues liegt 60 Zentimeter darüber. Die gesamte Höhe des Turms beträgt rund 46 Meter.

So viel von der technischen Seite. Architektonisch ist der Wasserturm ein gemaltes und schönes Bauwerk zu nennen, und wenn man die hohe Wendeltreppe hochgeklüftet ist, kommt man in eine große Kuppelhalle, die über dem Wasserpiegel liegt, und von der aus man einen herrlichen Blick hat. So die guten Deutschen aber wieder einen solchen Rundblick noch ein in seiner Schönheit großartig wirkendes Bauwerk gesehen können, ohne immer noch eins zu trinken, tranken sie immer noch eins. Man hatte zu diesem

Jahres in der Kuppelhalle extra eine Kaffeezeit abgedacht, obwohl seit dem Ende der letzten Winterzeit die Kaffeezeit zu einer Belieferung vor sich gegangen war, die nachmittags 6 bis abends 10 Uhr gebauert hatte. Und da griff denn von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten alles wacker zu. Der Kaffeezeit mußte immer wieder die kleine Wendeltreppe heraus- und hinunterlaufen, um frischen Kaffee zu bringen, und man dachte lebhaft an die Gasse mit dem Trinken am Tisch, der eine Pyramide aufgestellt hatte, um von dort einen Groß-Ball herunterzuschlagen, den ein dienender Geiß (Eingehörner) dann wieder auf die Pyramiden Spitze holen mußte, weil es dem englischen Thronfolger so viel Spaß machte, Groß-Bälle von Pyramiden runterzuschlagen. Bei der Kaffeezeit blieb es abgesehen nicht. Denn auch Schmäpfe kamen herab zu trinken. Und das war ein wunderbares Ansehen, wie sie schleppte, mußte die Kaffeezeit erst langsam durch die Umkleikabinen, damit bei dem halbschweren Gang auf der Wendeltreppe nichts entweiht ginge. Da zu gehörten zwar, daß einige der würdigen Herren, die sonst sehr streng auf gute Manieren sehen, „mitregulieren“ sie die Polizei zu holen pflegen, nicht mehr ganz über die normale hohe Treppe hinunterstiegen, wenn sie zu lange mit den herrlich alten Schmäpfe hinunterstiegen, trennte man sich schließlich doch, wenn auch schmerzlichen Herzens und mit der Hoffnung auf eine Fortsetzung dieser im wahren Sinne des Wortes hohen Tafelrunde. Die Hoffnung trat auch nicht, denn in der Engelhardt-Bränerie harrte schon der Dämmerdoppeln, zu dem Stadtrat Bölg freundlich eingeladen hatte.

Wir wollen nicht verhehlen, daß auch Neben gelehrt wurden. Man sprach sich gegenseitig die Hand für die geleistete Arbeit aus, und lobten auch alle hand. Der Stadtbaurat im besonderen der Magistrat und das Kuratorium im allgemeinen, die ausführenden Firmen auf ihr ganz Spezielles. Herr Bölg war es, der sie alle aufhielt. Er „persöh“ aber, von Dank und Anerkennung zu sprechen für diejenigen, welche den Bau wirklich ausgeführt hatten, auf den 50 Meter hohen Gerichten oft genug ihr Leben auf Spiel gesetzt bis zu Arbeit. Aber wie kann ein sozialer, berufstätiger Stadtbaurat an solche Vapellen denken, wo er doch das große Projekt der Umwandlung aller südlichen Betriebe in eine Aftien-Gesellschaft in seinem geräumigen Schadel wälzt.

An dieser Frage kann man nämlich nicht vorbeigehen, wenn man das aus der Steuergebern der hallischen Wertstätten entstandene Bauwerk betrachtet. Soll gebauert werden, daß dieses und alle anderen südlichen Werke langsam aber sicher aus der südlichen Provinz herausgenommen werden. Soll die Wasserwerke der öffentlichen Hand erlaubt sein, nachdem die Stadt Hunderttausende in diese Projekte hineingeworfen hat? Die Wahlen sind hinausgehoben worden; der Bürgerlof hat vorläufig keine Agitation mehr nötig. Viele Aneinander bei der gestrigen Beschäftigung deuten darauf hin, daß die Pläne des Magistrats, die wir so heilig beschämpt, jetzt wieder in den Vordergrund gerückt werden.

Bielleid, um noch ein Aneinander an die Zeit zu haben, wo der Wasserturm selbst ein Stück einer Aftien-Gesellschaft war, ließ sich die ganze Aktion dort konzipieren. Bielleid, um nur, um das beulige Gemüt zu beruhigen. Wer soll sich in dieser Spielerei-Zoo-logie auskennen?

Erbitterter Kampf in Polen

Die Reformisten holen die Polizei gegen die Streikenden — Mit Bajonetten gegen die Arbeiter

(Fig. Draht.) Warschau, 18. Oktober.

Die Versuche der Reformisten, den Generallstreik in Polen nicht ernstlich abzuwenden, melien sich. Die reformistischen Gewerkschaften gingen heute zu den Schlichtungsverhandlungen mit der Arbeit, die mit einer kleinen Lockerung abgingen. Es gibt Anzeichen dafür, daß zwischen der Regierung und den Arbeitgebern demokratischen Führern, die dementsprechend, offen Willkürstreiksähnlichen Hügel angehören, ein Gesamtabkommen in diesem Sinne besteht.

Die obersten Gewerkschaftspitzen lassen die kriegende Masse vollkommen im Stich. Charakteristisch ist, daß die Arbeiterzentrale zur Unterstützung des Arbeiter Generallstreiks nicht einen Finger gerührt hat. Wo die Arbeiter unter Führung der kommunistischen Partei für die Ausdehnung des Streites eintraten, unternahmen die reformistischen Gewerkschaftsführer alles gegen eine solche Streikausdehnung. In Lodz kam die Empörung der Streikenden gegen die Haltung der Reformisten bei verschiedenen Anlässen zum Ausdruck. Wiederholt sammelten sich streikende Arbeitermassen vor dem Bureau der reformistischen Gewerkschafts-Bezirkskommission und forderten von ihr die Veranstaltung von Streikdemonstrationen und Stellung von Rednern.

Die Reformisten wandten sich daraufhin an die Polizei und erbat sich Hilfe gegen die streikenden Arbeiter. Die kriegende Polizei ging gegen die Arbeiter mit aufopferndem Eifer vor, so daß drei Arbeiter lebensgefährlich verwundet worden sind.

Die führende Rolle der KPP in der Streikbewegung äußert sich in zahlreichen charakteristischen Einzelheiten. Unter der Führung von Kommunisten fand eine Demonstration vor das Gefängnis statt, um die Freilassung der verhafteten Streikführer und aller politischen Gefangenen zu fordern. Die Demonstration wurde von der Polizei erkandt, was zu schweren Zusammenstößen führte. Im Laufe des Mittags trieb die Polizei viel Versammlungen mit Waffengewalt auseinander, in denen kommunistische Abgeordnete sprechen sollten. Trotz der vereinten Bemühungen der Reformisten und der Polizei ließ die Streikfront nicht.

Die Gewerkschaftsführer der Textilarbeiterverbände in Warschau haben in einer gemeinsamen Vertreterversammlung beschlossen, am Freitag den allgemeinen Textilarbeiterstreik in Warschau zur Unterstützung des Streikes in Lodz zu beginnen.

Mussolini läßt Kundendienst erschließen

(Fig. Med.) Mailand, 18. Oktober.

Der von faschistischen Anwandlungen in Ruca verurteilte Kommunist Michele della Magliore ist heute morgen in der Wagnardämmerung handrechtlich erschossen worden. Dem wurde zum ersten Male seit Kriegsende im Norden ein Todesurteil vollzogen. Der König hatte nicht gewagt, die Vergeltung zu bewilligen. Um die Erschießung heimatsicher einzuführen zu machen, wurde sie in dem faszinierenden Besatzort des Täters vollzogen. Hinter dem Friedhof von Ponte Bogliare waren 400 Mann der faschistischen Miliz von Vercelli im Einsatz angetreten. Der Verurteilte wurde schon um 5 Uhr früh aus dem Gefängnis geholt und nach der Hinrichtungshalle gebracht. Der ihm angetragene religiöse Beistand des Dorfpfarrers wies der Verurteilte ab. Er erhielt eine Augenbinde angelegt und wurde auf einem Stuhl angebanden. Er bemerkte bis zuletzt keine große Mühsal. Die Hinrichtung wurde um 11 Uhr früh beendet. Der Verurteilte wurde um 11 Uhr früh in der Hofkammer des Kommandos eines Besatzungsbataillons in die Grube geworfen. Der Tod trat bei der ersten Gewehrschale ein.

Das Einkurzungsgeld in Vincennes

(Fig. Draht.) Paris, 19. Oktober.

An der Unglücksstätte in Vincennes wurden im Laufe der Nacht mehrere vier Tote geborgen, was die Zahl der bis jetzt jutagebefindlichen Todesopfer auf 17 haben erhöht. Unter den Toten befindet sich auch jener Arbeiter, mit dem die Rettungsarbeiten gestern abend sprachen und ihm Raum zur Stärkung einflößen konnten. Während der Aufräumarbeiten sind noch fünf Leichen eingestürzt. Die Rettungsarbeiten hören im Laufe der Nacht noch die Stimmen von zwei Personen, die aber noch nicht befreit werden konnten. Man glaubt, daß nennoch noch etwa 12 Arbeiter unter den Trümmern liegen, da nach Angabe des Bauherrn Peroni im Augenblick des Unglücks 20 Leute im Hause beschäftigt gewesen sein müßten. Kronin, der der Eigentümer des eingestürzten Hauses ist, hat übrigens, als er sich einen Augenblick unbedacht glaubte, einen Selbstmordversuch unternommen. Der Stadtrat von Vincennes hat die Vergabe von Krediten zur Unterstützung der Familien der Opfer sowie die Beerdigung der Verunglückten auf Kosten der Stadtverwaltung beschlossen.

Streik im Hafen von Marseille

(Fig. Med.) Paris, 18. Oktober.

Die „Humanité“ meldet, daß am Mittwoch in Marseille unter den Matrosen der Handelsmarine ein Streik ausbrach. Die letzte Besetzung des „Gomphon“ die Arbeit nieder. Auch der General Aitout hatte sich nach Marseille nach Algerien mit dem Streik betroffen. Die Dockarbeiter erklärten sich solidarisch.

Horbu-Zucht gegen Kommunisten

(Fig. Draht.) Bukarest, 18. Oktober.

Der kommunistische Kienensatz in Klausenburg erhebt mit der Vertreibung von 23 Angehörigen mit Gefängnisstrafen bis zu 3 Jahren. 13 Vertreibungen erfolgten in Abwesenheit, 33 Angeklagte mußten freigesprochen werden.

Der Kampf der tschechischen Kumpels

Der Streik im Raabener Kohlenrevier tritt unter völliger Geschlossenheit der Streikenden in die dritte Woche ein. Geistes fanden im Revier 85 Bergarbeitervereinigungen in allen wichtigen Distrikten statt, bei denen überall Resolutionen für energischen und beschleunigten Kampf bis zum Siege angenommen wurden.

Verhaftung zweier Italiener in Frankreich

(Fig. Draht.) Paris, 18. Oktober.

Die Polizei hat zwei italienische Staatsangehörige, Gaudin und Montefiore, die in Nizza am 17. Oktober in Marseille wohnten und seit einigen Tagen unter Beobachtung standen, am Bahnhof in Marseille verhaftet, als sie sich angedrungen, mit falschen Pässen und im Besitz gefälschter Dokumente ins Ausland zu reisen. Nach einer Vernehmung am Nizza ließ Montefiore beim Verhör beim Untersuchungsrichter eingekerkert werden, für eine ausländische Unteroffizierspatente geirrt zu haben.

Zum Haftentzenden Vorhaben der Staatsbank der USSR, wurde der ehemalige Handelsvertreter der Comintern in Frankreich, Blatoff, ernannt.

Herbst im Zoo

Die Bauwerke beschäftigen sich von den Tieren

Zoo, dieser durch die Eigenart und Schönheit seiner Landschaft in ganz Deutschland bekannt, prangt in diesem in prächtiger Pracht. Auch im Herbst und sogar im Winter wird der Zoo den Besuchern nicht nur in landschaftlicher Hinsicht, sondern auch in bezug auf die Tierwelt einen angenehmen Aufenthalt bieten. Mit der Herbstzeit, die eine ganze Anzahl von Tieren im Zoo hat aber auch in diesem Jahre die Richtung einer besonders schönen Herbstzeit, die sich in der Gestaltung der Landschaft beim Besuch des herrlichen Tierparks zeigt. Die Besucher können sich an den verschiedenen Ausstellungen und unterhaltenden Spielen nicht nur in der Natur, sondern auch in der Tierwelt erfreuen. Die Besucher können sich an den verschiedenen Ausstellungen und unterhaltenden Spielen nicht nur in der Natur, sondern auch in der Tierwelt erfreuen.

Die Besucher können sich an den verschiedenen Ausstellungen und unterhaltenden Spielen nicht nur in der Natur, sondern auch in der Tierwelt erfreuen. Die Besucher können sich an den verschiedenen Ausstellungen und unterhaltenden Spielen nicht nur in der Natur, sondern auch in der Tierwelt erfreuen. Die Besucher können sich an den verschiedenen Ausstellungen und unterhaltenden Spielen nicht nur in der Natur, sondern auch in der Tierwelt erfreuen.

Die Besucher können sich an den verschiedenen Ausstellungen und unterhaltenden Spielen nicht nur in der Natur, sondern auch in der Tierwelt erfreuen. Die Besucher können sich an den verschiedenen Ausstellungen und unterhaltenden Spielen nicht nur in der Natur, sondern auch in der Tierwelt erfreuen. Die Besucher können sich an den verschiedenen Ausstellungen und unterhaltenden Spielen nicht nur in der Natur, sondern auch in der Tierwelt erfreuen.

Die Besucher können sich an den verschiedenen Ausstellungen und unterhaltenden Spielen nicht nur in der Natur, sondern auch in der Tierwelt erfreuen. Die Besucher können sich an den verschiedenen Ausstellungen und unterhaltenden Spielen nicht nur in der Natur, sondern auch in der Tierwelt erfreuen. Die Besucher können sich an den verschiedenen Ausstellungen und unterhaltenden Spielen nicht nur in der Natur, sondern auch in der Tierwelt erfreuen.

Billiger

Wollwaren

Konfektion	
Kleid	12,75
Mantel	19,75
Mantel	11,50
Mantel	29,50
Wollwaren	
Jacke	3,40
Strick-Kleid	4,00
Pullover	5,50
Sport-West	8,50

Baumwollwaren	
Unterrock-Barchent	0,48
Hemden-Barchent	0,55
Velour-Barchent	0,68
Ein Riesenposten Schlafdecken	0,95
Damen-Wäsche	
Damen-Prinzbrock	1,45
Nachtjacke mit Umlegkragen	1,95
Frauen-Barchent-Beinkleid	1,95
Frauen-Barchent-Hemd	2,50

Kleider- und Seidenstoffe	
Kleider-Schotten und -Streifen	0,95
Travers-Streifen	1,45
Mantel- und Anzugstoffe	2,50
Crêpe de chine	2,95
Herren-Trikotagen	
Herren-Trikot-Einsalzhemden	1,45
Herren-Futter-Hosen	1,45
Herren-Normal-Hemden	1,95
Herren-Untergarnt, Jacke u. Hose	2,45

Gardinen und Möbelstoffe	
Müll mit inbrenntverfestigten Gardinen	0,90
betvorlieger Perier weinert, doppeltstg.	1,45
Diwan-Wandbehänge	2,75
Diwan-Decken	3,95
Haus- und Küchenwäsche	
Gerstenkorn-Handtücher	0,25
Kissenbezug	0,75
Kinder-Badelecken	1,45
Bettuch	1,95

Strümpfe	
Strümpfe	0,55
Strümpfe	0,75
Strümpfe	1,25
Strümpfe	1,45

MICHTEL

Alex

Doppelstück reine Kernseife	0,15
3 Stück Toiletteseife	0,50
Orientaler Kernseife	0,95
1 Doppelstück Kernseife, 1 Pfund Schmalzseife, 1 Pfund Seifepulver mit Schmalz, 1 Paket Blättchen	0,95



Babymantel aus hellblauer Wolle-Puschel mit Knieknöpfen, Mütze dazu 50. Jede weitere 60.00. Kleiner Mütze 35.00.

Babymantel aus neuester gestrickter Pelzimitation mit geschmackvoll gerandeter Futterkante und Mütze dazu 40.00. Jede weitere 35.00. Kleiner Mütze 25.00.

8.90 **14.75**

Der elegante Baby-Mantel
mit
passender Mütze
auffallend preiswert
KARSTADT

Halle a. d. S.

Große Ulrichstraße 59/61

Stadt-Theater
Geme. 8.00
Freitag, 21. Nov., 11.
Der Schilling
Der Jovin
Samstag, 20.-22. Nov.
Margarete

Ein lohnender Weg!
Sa. Wollwarenmarkt ... 1 # 22.0
Baileys-Waschpulver ... 1 # 20.0
Gierichs-Salbei ... 1 # 10.0
Dorrig's Macerol ... 1 # 10.0
Weiße Bohnen ... 1 # 32.0
Erbsen ... 36.0
Linsen ... 36.0
Weiz ... 25.0
Zuder ... 28.0
Kaffee ... 85.0
Milch ... 120.0
Schokolade ... 100.0
Spezialbrot ... 1 # 120.0

Walhalla
Dr. D. Reichmann
Zugig 10 Uhr
Die besten Sorten
Dorrig's

Fliegenmilch
hehrliches Glück
mit
Paul Beckers
dem König aller
Königer
Sonntag 2. Herbstfest
nachm. 10 Uhr
Berl. abm. 10 Uhr
Gedächtnisfeier
Samstag, nachm.
4 Uhr
**Schnee-
witzen**
mit großem Zunder
Reine Preise

Neue Konserven
Junge Schweinchen ... 2 # 70.0
Zehniger Mädel ... 2 # 70.0
Kartoffeln ... 2 # 70.0
Speisepilze ... 2 # 70.0
Grobkornige ... 2 # 70.0

Otto Bornschein
Mittler, 21. neben Große Straße, 14

Brachstedt
Sonntag, den 21. und Montag, den
22. Oktober 1928:

Gr. Kirmes
Nur ein freudlich ein
25. Große und Gola

Weihenfels, Bromende 19
Spezialer Nr. 253
Bäder für alle Krankheitsfälle ein-
schließlich Sauna-Bäder werden
gesondert ausgeführt im
„Quisenbad“

Küchen
Inhalt und geratet,
sehr preiswert

G. Schraible
Möbelfabrik
Gr. Märkerstr. 26
am Markt
Sohlender
Summablige
Schulstühle
1477 billigt bei

M. Winkler
Defekte Schuhe u. Stoff
u. 40.00
u. 2.00
u. 1.00
u. 0.50

**Kleine
Anzeigen**
haben im Klaffestempel

Robert Anton
600 frischgeschossene Kaninchen
Jahre lang in der
Küchen
Robert Anton
Erbreiterstr. 18 und Wödenmarkt
26. 27. 28.

Berichtigung
In der geliebten Anzeiger „Schubhaus“
wurde mein Name als
Tafelmargarine „FF“ 50
Steinweg 3 u. Gellstraße 38

Mitglieder!
Deckt Euren gesamten
Warenbedarf im
**Konsumverein
Wittenberg!**
Die Verteilungsstelle ist Cure-Borratskammer

Farben-Thiele
Wittenberg, Jüdenstraße 4
Das große Spezialgeschäft
für Wohnungskunst und Malerbedarf

Schubhaus Wlth. Kiehle
Wittenberg
Collegienstraße 7
Gute Qualitäten, billigste Preise.

**Verbot für die
„Note Hilfe“**

Volkspar?
Spende i. d. „Note Hilfe“

Nachruf
Im blühenden Alter von 18 Jahren
Frieda Henze
durch den unerwartlichen Tod entzogen
einem unheilbaren Leiden. Sie hinter-
ließ keine Ite in unierem Kreis als
Die Jugend zu

**Wir wissen,
Ihr Geld ist knapp**



und die Ausgaben für Herbst
und Winter sind groß!

Wir machen es Ihnen bequem!
Wir geben Ihnen gegen geringe
*2578

Anzahlung u. Teilzahlungen
Schuhwaren für Kinder, Damen und Herren
Kleider, Mäntel für Damen und Kinder
Anzüge, Heberjieser für Herren und Junglinge
Bettwäsche, Hauswäsche, Unterwäsche, Berufsleibung
Trench-Coat-Mäntel für Damen und Herren
Hilfschuhe, Kamelhaarische eingetroffen!

Fritz Schauerhammer & Co., Weißentels (S.)
Dammstraße 1, An der Pfennigbrücke
Kuchen Sie bitte unsere Reklamanlagen und Innen-Decorations
am Sonntag! Trotz Teilzahlung keine Preiserhöhung!

Bekanntmachung
Die Verheiratung der Fühler mit den Nummern 24 781 bis 28 718 (Wand-
scheite - Januar 1928 - in diesem Jahr) wird vom 6. November 1928 von
5 Uhr vorwärts an im Saal, in der Märkerstr. 4, stattfinden.
Nichtigert werden Zahlenscheine aller Art, sonstige Guld- und Silbergegenstände,
Kleinere Werten, Gold- und Silbergegenstände, Schmuck, neue und getragene Kleidungs-
stücke, Schuhe, Kleider und verschiedene andere Sachen.
Erscheinungen nur bis zum 1. November 1928.
Die erhaltenen Heberstücke können in der Zeit vom 1. Dezember 1928 bis 31. De-
zember 1928 abgehoben werden.
Halle, den 15. Oktober 1928. Das Verhalm bei Stahl Halle.

Teilzahlung

Elegante Herren-
Anzüge ... von 45.00
Wäster ... von 65.00
Rock-Paletots ... von 85.00
Schuhwaren
*1, *2, *3, *4, *5, *6, *7, *8, *9, *10
kaufen Sie bei

Paul Sommer
Halle-S., Colpalger Str. 19, I. Etage

**Sprechapparate
auf Teilzahlung**
Anzahlung RM. 10,-
Rothentrate RM. 3,-
Reichhaltiges Plattenlager
Karl Möller
Schmeerstraße 1



WERBUNG

ABONNEMENTEN

Aus den Betrieben

Wahl der Betriebsräte in den Mansfelder Betrieben

Ein Genosse aus dem Mansfelder Bergbau schreibt uns: Die Einigungsfrist zum Volksbegehren gegen Verengerung ist, werden alle volljährigen Arbeiter der Mansfelder am Sonntag, dem 21. Oktober, wieder zur Wahl kommen, um ihre Knappschaftsämter zu wählen.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die Wahl der Betriebsräte ist für die Arbeiter von großer Bedeutung. Schon aus dem einfachen Grunde, weil der Arbeitgeber mit aller Macht und mit allen Mitteln die Wahl der Betriebsräte zu verhindern sucht.

Die alten Hungerlöhne und verschärfte Ausbeutung bei der gleichen Arbeitszeit wie vor der letzten „Neuregelung“

A.R. Der Mansfelder Bergbau steht wohl heute mit an der Spitze hinsichtlich höchster Löhne und der Zahl von Unfällen, die in den Betrieben vorkommen. Eine genaue Statistik über Unfälle erlähmt mich selbstverständlich nicht. So viel ich aber weiß, daß die letzten 14 Tage nicht ohne mehrere Unfälle am Tage verstanden sind; einer davon verlief sogar tödlich, und zwar auf dem Schichtweg. Die Zahl ist noch beträchtlich höher, wenn alle Betriebe der Mansfelder A.G. in Betracht gezogen werden. Schuld daran ist das zäffische Gehirngedächtnis. Durch daselbst ist es der Mansfelder A.G. möglich, den größten Schwindel zu machen. Wenn nämlich die Kameradschaften bis Mitte Monat einmal tatsächlich verdienen, so verliert es die Betriebsleitung, in den anderen 14 Tagen ihnen diesen „Reichtum“ justesse zu machen.

Die Betriebsleitung erklärt einfach: „Die Schiefer für Ischicht“ und dann wird alles auf den Kläberberal geschöpft.
Bei einem neuen Kriege sollen unsere Frauen und Kinder dadurch wohl Gesehenheit haben, die unbemerkten Schiefer noch massen auszuflühen und damit seinen Lohn zu verlängern? Trotz dieses Betrages wurden aber die Kameradschaften noch bestraft. Mittunter sehr hoch; bis zu einem ganzen Schichtlohn, oder sie

*Dank für meine
Raffinierung
Hoff auf den Reichstand
Denn einflussreiche
Reinigung*

So hoch es in den SPD-Zeitungen heute vor zehn Jahren. — So hoch es dort auch in dem kommenden Jahre...

Eine Kameradschaft beklagt früher aus 10 bis 15, jetzt 4 bis 6 Mann und „Erecks“ hatte viele Kameradschaft nicht mehr, als jetzt die feine.

Die Bezahlung beland früher aus einem Mann Schiefer. Heute fallen auf den Mann zwei bis drei Wagen, also 200 bis 300 Prozent mehr.

Wie sieht es aber mit dem Lohn aus? Wir hatten in der Kriegszeit schon Schichtgehälter von 5 bis 6 Mark und darüber, heute 6 bis 10 Mark. Wenn nun die Löhne nach Verhältnis geschätzt werden, so müßten diese heute mindestens 12 bis 20 Mark betragen.

Durch die unbemessenen Löhne ermöglicht man auch, daß sich die Kameradschaft die größte Antriebskraft gefällen lassen, worauf wiederum die vielen Unfälle zurückzuführen sind. Dagegen helfen keine Bilder im Betriebe, auf denen auf die Vorschriften zur Vermeidung von Unfällen hingewiesen wird. (Stoff) ist im Übrigen. Inner diesem Vorhaben entwickeln sich hier die aufgeführten unethischen Zustände.

Beim Schichtlohn er sieht es noch schlimmer aus. Vor Kriegszeit wurden Schichtlöhne mit 3 bis 4 Mark, heute mit 4 bis 5 Mark entlohnt. Der Gehaltsunterschied und den Leistungen nach müßte der Lohn heute mindestens auf 12 bis 15 Mark stehen. Es gibt unter

Metallarbeiter! Zugung nach Trotha fernhalten!
Wir warnen vor Zugung und Arbeitsaufnahme an dem häßlichen Elektrifizierungstrotz, weil die Aufstellung einer Krupp-Turbine im Kraftwerk Trotha von der Zentralregierung in Hamburg als Streikarbeit erklärt worden ist. Hebt Solidarität, unterstützt die kämpfenden Metallarbeiter.

Aus dem Mutterbetrieb der Frau Gutsbesitzer Lampe, Kötzleben
A.R. Wie in den meisten Betrieben, ist es auch in dem der Frau Lampe. So lange ich die Proleten laschen oder gar dem Kriegerehren über Stabkern angehören, ist alles in Euter. Wenn sie nur an der Struppe zu sehen brauchen und alle gleich tanzen, lo gefällig ihr das. Anders steht sie zu organisierten Arbeitern. Anders sind ihre Methoden, mit Kommunisten zu verfahren. Bei denen kann die Arbeit nur so ausfallen, es ist doch immer nichts. Das ist man ja schon gewohnt. Aber an eines können wir uns nicht gewöhnen, daß wir

Gegen das Heberkudennunwelen
Firma Friedrich Rodmann, Bau Wärsch
A.R. Auf obiger Karte ist ein Genosse vorübergehend Arbeit angenommen, und die Arbeiterkassenbehörde hat daselbst fangenommen. Die Heberkudennunwelen ist dort unerhört.

Arbeiten doch selbst gewerkschaftlich organisierte Kollegen an einem Tage 17 Stunden,
und dann wird auf die fremden Arbeiter geschimpft; die wären schuld an allem, auch an dem Heberkudennunwelen. (Dort lost man das so: „Wir paar Hiesigen können da nichts machen, das Volkespaß ist schuld!“) Aber wenn man die Verantwortlichkeit studiert, kommt man zu dem Resultat, daß das „Volkespaß“ nicht schuld ist, sondern gerade die Hiesigen Arbeiter, die auch in der Mehrheit sind.

den Schichtführern Familiennüter mit sehr starker Familie. Auch sie müssen mit Hungerpeinigen auskommen. Die Spanne zwischen Arbeit und Schichtlohn wird immer größer. Von den jetzt zahlenden Löhnen gehen aber nun noch Knappschafts- und Pensionsfondsbeiträge ab. Für weiter kommende Kameraden noch Autoschleppen von 1 bis 2 Mark täglich.

Nach dem letzten Lohnschiedspruch wurde von der Mansfelder Direktion ein Ausnahmehausvertrag mit dem Vermerk, daß im Einvernehmen mit den Organisationsvertretern darauf zu sehen sei, daß bei der Regulierung der Löhne der Mansfelder A.G. kein größerer Schaden entsteht. Tatsächlich ist es auch so, denn

die Löhne der Arbeit-Bezieher sind jetzt im Durchschnitt niedriger als vor der letzten „Vollerhöhung“. Bei den Sandwebern ist die Bezahlung durch Wegnahme der Prämienzahlung erfolgt.

Die äußerst geringe Lohnsteigerung, die der Hiesigen gahienmäßig gebracht hat, kommt in der Zeit nur den Schichtführern zugute, an denen aber das 3-fache der Erhöhung unbedingt notwendig gewesen wäre. So tragen also die Gewerkschaftsführer einen großen Teil Schuld mit an dem weiter verschlechterten Löhnen der Mansfelder Arbeiterkassen, trotz der erst heute abgeschlossenen Lohnbewegung.

Die letzte Arbeitszeitregelung schließt aber dem noch den Boden aus. Minder Arbeiter blaubte, und es wurde ja auch in den bürgerlichen und sozialdemokratischen Zeitungen so hingestellt, der Achtundtag wäre gekommen. Jetzt müssen sie aber feststellen, daß nur am Sonnabend die Frühshift eine halbe Stunde später einfallen kann.

Die anderen Tage aber unter Tage immer noch 8 1/2 Stunden und über Tage 10 bis 12 Stunden geschifft werden muß.

Eine große Unzufriedenheit herrscht bei den Kameraden, und es ist festzustellen, daß die meisten Arbeiter über die letzte Arbeitszeitregelung nicht orientiert waren. Das ist zum Teil auch zurückzuführen auf die Sammelzeitung der Kameraden. Wenn wir (von der Opposition oder der SPD) Verammlungen anstellen, kommen sie nicht. Ebenso lesen sie noch zum großen Teil bürgerliche Zeitungen, welche doch das größte Interesse daran haben, daß die Arbeiter nicht aufgefährt werden.

Das zeigte sich recht deutlich auch in der Politischen Kampagne. Die Kampagne ergriffen nur immer von Schmeinschmachten, von Getriebe und von der Kartoffelerte. Politische Tagesfragen kümmern sie nicht. Fragte man sie, ob sie sich schon eingeleistet hätten, so erklärten sie:

„Ah, Kamerad, das hilft ja doch nichts“ aim.

Die sozialdemokratischen Führer tragen die größte Schuld an dieser politischen Unwissenheit der Arbeiterkassen, weil sie das Volksgeschick labortieren, wie sie auch den Kampagne die Wahrheit über wirtschaftliche Kampfverhältnisse und Aussichten verschleiern. So haben sie die Arbeiter der Kameraden von der Arbeiterkassen ernannt als Arbeiterkassen, wie sie die gesamte deutsche Arbeiterklasse ausstellen an den neuen deutschen Militarismus.

Kameraden, sieht aus alledem die Lehre, macht auf, zur Beteiligung an politischen Leben. Kampf mit der Opposition in den Gewerkschaften und macht Mitglieder der Kommunistischen Partei, zu die verarbeitete Führung der SPD, und die Arbeiterkassen reich niedrigerungen. — Vereitet sie mit uns gemeinsam alles vor, das aufzuheben die Diktatur über Lohn und Arbeitszeit wieder zu befehlen unter Anwendung sozialistischer Regelung. Wir müssen bereit sein zum Kampf gegen alle Abmachungen, die nicht den Interessen der Arbeiterklasse entsprechen.

Ja, Kollegen, wenn man die fremden Arbeiter dauernd beschimpft und schikanieren, da wirkt man abstoßend und nicht überzeugend. Unter Genosse ist zwar etwas lange Zeit dort beschäftigt gewesen, aber er hat genügend Erfahrungen mit den fremden Kollegen gemacht. Durch sein gutes Beispiel ist er mit ihnen vorwärts gekommen. Er lost Euch, benehmt Euch als Menschen und Kollegen gegenüber den fremden Kollegen, da merket Ihr auch bei ihnen zum Ziele kommen und das erreichen, was Ihr durch Beschimpfung und Schikane niemals erreichen werdet.

Des Genossen Ansicht ist es natürlich, daß die meisten Hiesigen Arbeiter es gar nicht erst zu meinen mit der Schimpfung der Arbeiterkassen. Sie gebrauchen eben die laute Ausrede: Das Volkespaß ist schuld.

Einige organisierte Arbeiter haben den Bau einfach wieder verlassen, da sie nicht genügt sind, unter solchen, wie dort herrschenden Umständen, zu arbeiten. Das genügt jedoch absolut nicht, sondern die Arbeiter müssen angepingert werden und die gesamte Belegschaft die Pflicht, sich für schließlichen Wandel dieser Verhältnisse einzusetzen.

Neuwalde Dammischer Tonwerke
Das „Volksblatt“ vom 27. September bringt die Kritik einer Notiz über die Dammischer Tonwerke aus dem „Klassenkampf“ Nr. 207. Nachdem wir uns bei unserem Gemeinmann in Dammisch erkundigt haben, können wir abschließend zu der Sache feststellen, daß die Angaben unserer ersten Notiz nicht nur im großen und ganzen richtig waren, wie das „Volksblatt“ selbst feststellt, sondern daß auch die Kritik des „Volksblatt“ unbegründet und nur von parteipolitischen Agitationsinteressen beflirt war. In der Kritik verfuhr man, die Schuld für die Mißstände in den Tonwerken auf den Betriebsrat bzw. den Arbeiter zu schieben. Schon dieser Versuch ist kennzeichnend für die Sozialdemokraten, die somit alle Verantwortung von ihren Freunden, den Internationalisten, abwälzen.

Da im Arbeiterkassen der SPD nicht entschuldigend, sondern aus Vertreter der SPD ihren Mann stehen, sollen diese zu den Kameraden moralisch gepöppelt werden. Aber gerade bei in Frage kommende Genosse des Arbeiters ist schon längere Jahre in dieser Position und beständig wiedergewählt worden. Damit ist das Vertrauen der Kollegen mehrfach bestätigt. Es erübrigt sich, hier noch näher auf Einzelheiten einzugehen, die der „Volksblatt“-Kritiker zusammengefaßt hat.

Unter Gemeinmann wiederum die Dinge sehr ausführlich, aber wir vertrauen auf die Belegschaftskammer, die sich selbst aus unserem Bericht und den Ausführungen des SPD-Blattes ein Bild machen können und daraus den richtigen Schluß ziehen werden.

Die Unfälle in der Eisenbahnwerkstatt Halle

Im Maschinenwerkstatt Halle der Reichseisenbahn wurden durch ein Schiefererwerk verriet. Das geschieht bei der Korbballe 1 ist die eigentliche Ursache aus in Halle für den schweren Unfall der beiden betroffenen

große Maschine handelte sich dort in Reparatur und die waren zu dem Zweck entlastet, so daß sie auf Montagabend zum Halten wieder unterzogen, werden große (so ein Meter hohe eiserne Träger) an zwei Stellen durch die Maschine gebracht, um an den daran befindlichen der Schiefer kann die Maschine mittels des Kranes auf

weiter, mittels der Maschine wurde dieses Manöver durchgeführt. Die letzten Arbeiten unter der Maschine beendet waren. Verantwortliche Vorgehen geschieht aber gerade in dieser am Morgen und es ist in diesem Falle zum Verhängnis unter der Maschine arbeitenden Kollegen geworden, weil gerade nicht richtig unter die Maschine erst richtig auf die

lichte. Dabei war sie allerdings circa 20 Zentimeter aus dem Lagerung auf die volle Fläche der Transer herunter zu sein. Die Arbeiter hätte nur Folge haben können, daß sie mit verletzten hätte und bis darunter befindlichen Leute zu genauig liegengeblieben wären. In diesem Falle ist die schwere Verletzung.

Belastung gerade dieses Betriebes sollte daraus ersichtlich werden, daß sie nicht selbst untereinander das ersiehende und durch diese abfällige Äußerungen gegen Kollegen, die am haben auch die verantwortlichen Arbeiter gegen dieses am mit Front zu machen. Auch sie müssen den Maschinen arbeitenden das Verantwortung und Verantwortungsfeld in der bestehenden Leitung des Betriebes einbringlich zu Gehör

Der Kampf der gesamten Belegschaft, einzig und gerade jedoch dem Vorhaben der Damm-Bahnleitung

Die Liste „Einigkeit“

Die Liste „Einigkeit“

Die Liste „Einigkeit“

Die Liste „Einigkeit“

Die Liste „Einigkeit“

Die Liste „Einigkeit“

Die Liste „Einigkeit“

Aus der Provinz

In alle Mitglieder des Verbandes für Frei- denkerium und Feuerbekämpfung Freiwerkensgenossen und -genossinnen!

Der Kampf innerhalb des Verbandes für Frei-
denkerium und Feuerbekämpfung ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Der
Kurs, den die Verbandsleitung nach der Generalsammlung in
Frankfurt a. M. eingeschlagen hat, bringt alle bisherigen Schritte
der Reformbewegung gegen die elementare Gefahr der Mitgliedschaft
in den Schichten. Die Verbandsleitung beginnt jetzt, ihre Spal-
tungsoffenheit in unerörterter Weise mit den kühnsten Mitteln
durchzuführen.

Dafür einige Beispiele:

Die oppositionelle Leitung der Ortsgruppe Leipzig wurde ab-
gesetzt und aufgefordert, alle ihre Materialien und Adressen sofort an
getreue Vorstandschefs abzuliefern, weil sie wahrheitsgemäßen
Bericht über die Generalsammlung erstatten ließen.

Das Gleiche geschah mit der Leitung einer Thüringer Ortsgruppe.
Die oppositionelle Ortsgruppenleitung Hamburg wurde, weil sie eine
frühzeitige Demonstration gegen die Kursumgebung in Hamburg
organisierte und sich gegen den Kurs der Konventionen erklärte,
ohne Verfahren aus dem Verbande auszuscheiden.

Die oppositionelle Bezirksleitung des Bezirks Hagen erhielt den
Ausschluß, weil die Barmer Kulturförderung der Arbeiter unter roten
Fahnen und unter revolutionären Losungen erlosch.

Die Mitglieder sind über die Provokationen einer unglücklichen
und vollkommen im Schlepptau der SPD-Zentrumskoalition
gelegenen Zeitung in höchster Erregung und sehen sich dräuflich zur
Wehr. Sie fordern dringend die Sammlung aller oppositionellen
Kräfte im Verbande der Spaltungsoffenheit einer
führerlosen entgegenzusetzen zu können.

Der Arbeitsausschuss der Opposition hat sich daher entschlossen,
sowie alle Schritte zur planmäßigen Organisation des Wider-
standes in die Wege zu leiten und alle oppositionellen Kräfte zum
vereinigen Vorstoß zu sammeln.

Ungehörige Aufgaben hatten unser!

Das Reichsgericht hat den Kopf hoch in Preußen vor dem Volkstum!
Das Reichsgericht hat, das die Schule vollends den Pfaffen aus-
liefern soll, wird nicht mehr lange auf sich warten lassen!

Die Verbandsleitung aber liegt heute bei Nacht, kein Hand-
schlag wird von der Leitung der Ortsgruppe, das Organ des
Verbandes, gestiftet sich in tabulativen Verfahren, das in der Praxis
schlechtesten die Störers und Konfliktoren jeden Kampf.

Der Arbeitsausschuss der Opposition will diese Saboteure jetzt
nicht mehr schweigend gewähren lassen. Er hat u. a. beschlossen,
eine monatlich erscheinende Zeitung, „Der Gottlose“, heraus-
zubringen, um auf entscheidende materielle Grundlagen den Kampf
gegen die Kirchen und gegen die Spaltungsoffenheit der Reformisten
im „amtlichen“ Prebendat mit aller Kraft aufzunehmen.

„Der Gottlose“ will mobilisieren, er muß deshalb von allen Frei-
denkern gelesen werden.

„Der Gottlose“ will den Mitgliedschaften im Verbande zu ihrem
Rechte verhelfen und darum muß ihn jeder sofort beschicken.

„Der Gottlose“ kostet nur 10 Pf. und erscheint lehrseitig im
Zeitungsdienst. Die erste Nummer kann sofort im Verlag
„Der Gottlose“ (Otto Barthel), Berlin W 30, Weißbrenner
Straße 27, angefordert werden.

Genossen und Genossinnen! Der Einheitsmilitarismus-Freidenker-
verband ist in Gefahr! Die Einheitsmilitaristen versuchen zu
werden. Richt das nicht an, organisiert den Widerstand, leht und
prekariet den „Gottlosen“!

Der Arbeitsausschuss der Opposition im Verband für
Freidenkerium und Feuerbekämpfung.

Die Gemeindezuschläge zu den Realsteuern

Der Deutsche Städtetag veröffentlicht eine interessante Heberfrist
über die Gemeindezuschläge zu den Realsteuern für 1928 in preußi-
schen Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern. Die Gemeinde-
zuschläge erreichen folgende Verhältniszahlen für die wichtigsten
Steuerarten: in Berlin für die Grundsteuer 200 Prozent, Zuschlag ist
wobei für bebauete und unbebaute Grundstücke; in Essen beträgt der
Zuschlag sogar 300 Prozent; niedriger ist er in Düsseldorf mit je
190 Prozent; in Hannover werden bebauete Grundstücke mit einem
Zuschlag von 375 Prozent zur Grundsteuer bestraft, während unbe-
baute den verhältnismäßig niedrigen Zuschlag von 100 Prozent
haben. Hohe Zuschläge haben ferner Cottbus und Bochum mit
je 300 Prozent, ebenfalls Kiel. In den Städten bis zu 200 000 Ein-
wohnern sind die Höhe, mit Ausnahme von Kassel, das außer-
ordentlich hohe Zuschlag hat, weniger überhöht für die Grund-
steuer, sie dürften in der Regel bei 200 bis 220 Prozent liegen.

Es darf dabei nicht vergessen werden, daß die Gemeindezuschläge
zu den Grundsteuern in Preußen von den Hausbesitzern zu zahlen
abgezogen werden und der 100prozentige Zuschlag gleich 4 Prozent
der Grundsteuer ausmacht. Außer der Hausbesitzer sind die

Früher Sozialistengesetz heute Kommunistengesetz!

Zuschläge zu den Grundsteuern ein weiteres Moment zur Vertiefung
der Wohnungsnot, das von den Kommunisten auf das härteste
bekämpft werden muß.

Die Höhe für die Gemeindesteuer hat außerordentlich unter-
schieden; während die Gemeindesteuer in Berlin in der Ertrags-
steuer 425 Prozent beträgt, fluktuert dieser Satz in Königsberg auf
715 Prozent; 650 Prozent beträgt er in Duisburg, 600 Prozent bzw.
600 Prozent in Kiel, Bochum, Gelsenkirchen, Magdeburg. Die
Sohnnensteuer innerhalb der Gemeindesteuer ist ebenfalls
ausserordentlich verschieden. Der Zuschlag zu 2500 Prozent -
Gelsenkirchen, Duisburg, Bochum - wird nirgends überhöht,
er fluktuiert aber auf 1000 Prozent in Berlin, Stettin und Altona.

Mindestens ebenso unterschiedlich sind die Ertragssteuern im
Schaufenerwerb, die bei den deutschen Großstädten bei 400 Prozent
beginnen und bis 858 Prozent sich erhöhen, ebenso ist die Höhe
der Untersteuern in der Einkommensteuer des Schaufenerwerbes, die
zwischen 1000 und rund 3000 pendeln.

Nordhausen

Wernigerode. Nach Unterführung angelegter größerer Sum-
me ist bei der hiesigen Firma angelegte Kaufmanns Kirschen
schuldig. Der Wernigerode Angelegte hatte zuerst die Leutenhilfe
glaubhaft gemacht, er sei verarmt. Er legte sich nun Sünde mit
dem Kaufmann weg, angelegte zum Friergehören in den Oberberg.
Als er dort nicht mehr zurückkehrte, glaubte man zuerst, er sei
verarmt und meldete ihm als verarmt. Als aber die Firma auch
ihren Schaden als „verarmt“ meldete, kam man dahinter, daß Kirs-
chen unterlegen hatte. Er ist 175 Meter groß, schmal, blas, hat
schwarze Haare und trägt Kravatte oder Sonnenbrille. — Er hat wahr-
scheinlich ein recht geringes Einkommen gehabt...

Wislaren. Mildernde Hunde. Vier trübten sich auf dem
Freiberg in letzter Zeit eine Reihe von großen Forderungen herum.
Sie widern. Hühner fand ein Jagdpächter ein ermüdetes Rechts-
vor. Einige Tage darauf war er selbst Zeuge, wie ein Hund sich
auf ein junges Reh hürte; es wurde ermüdet.

Merseburg-Leuna-Querfurt

Nach dem Volksbegehren

Inebhängig von dem Ergebnisse der Eintragung zum Volks-
begehren hat die von uns geführte Kampagne erreicht, daß wir
große Teile der Arbeiterschaft auf die Krisenpolitik des neubestehenden
Imperialismus hinwiesen. Große Teile der Arbeiter haben er-
kannt, daß die Hauptlinie dieser Krisenpolitik die sozialdemo-
kratische Führer sind. Genau wie am 4. August 1914, werden
heute der Stahlhelm, die Mischler und die sozialdemokratischen
Führer versuchen, die Arbeiter in einen neuen imperialistischen
Krieg zu treiben, der sich gegen die Sozialisten richtet. Dieses
kommt zum Ausdruck in ihrer Stellung zum Volksbegehren gegen
die imperialistische Krisenpolitik.

Die sozialdemokratischen Führer werden ihre Hege gegen unsere
Partei noch leugern, um ihren Verrat, den sie täglich an den Ar-
beiterinteressen leisten, zu verdecken, und um vor allem ihre Krisen-
politik ungehindert fortsetzen zu können.

Gerade jetzt darf es für die Partei kein Nachlassen geben!

Die wichtigste Frage, die vor jedem Kommunisten steht, ist die
organisatorische Erhaltung der mit uns sympathisierenden Arbeiter.

50 Jahre Sozialistengesetz!

Sozialdemokraten: Früher Volksgelehrter — heute Volksgelehrter!

Arbeiter, Du gehörst in die KPD.

Der Kreis unserer Zeitungsleser muß bedeutend erhöht werden,
wenn wir die vor uns stehenden Aufgaben lösen wollen. Wir
dürfen uns behalt nicht mit dem Erfolge in bezug auf die Ver-
breitung neuer Momente zufriedengeben. Bei all unserer Arbeit,
die wir nun erst nach der jetztigen Lage in Betrieben und Ge-
werkschaften durchzuführen, muß es heißen:

Werkst und agitiert ständig für den „Klassenkampf“!

Etwas anderes als Kampf kann es nicht geben!

(Kriegsbeschädigten-Korrespondenz)

Merseburg, 18. Oktober.

Es öfteren habe ich an dieser Stelle Gelegenheit genommen, um
meine persönlichen Leiden und zugleich die Leiden meiner Klassen-
genossen, die ebenfalls als Kriegsbeschädigte herumlaufen und von
einer beschreibenden Rente leben müssen, zu schildern. Und ich kann
nicht umhin, der Kriegsbeschädigtenrenten immer wieder Sar-
kasmus zu machen, daß er nach oben, was unter den erleichterten
Fährten, daß sie im Gegenteil uns oft das Leben schwer macht. Diese
meine Behauptung ist durch nachfolgenden Fall erneut bewiesen.
Wir wurde zum Bezirksfürsorgeamt Arbeit bei der Firma
R. Wegand in Bismarck nachgewiesen. Als ich mir einen
Arbeitsvertrag mit dem dortigen Chef, dem ich nun als Kaufmanns-
behrd nach Merseburg trat, ein Betriebsleiter aus Düsseldorf
richtigste über den Hufen gefahren. Der Mann heißt Otto

Mansfeld-Sangerhausen

Zur Wohnungsfrage in Gisleben

Ein selbstthätiger Magistral baut die Spuhoberraten um —
Die „früherlichen“ Stadtväter wissen von nichts

Unsere Stadtväter hatten sich am Montag wieder einmal, wie
der Vorbericht sagte, wegen der Sommerferien erst nach langer Pause
zusammengefunden. Scheinbar waren sie alle ganz erfrischt zurück-
gekehrt oder aber sie hatten es neuerdings für überflüssig, sich zu
erzeugen.

Unter anderem wurde im Verlauf der Sitzung von den Stadtvä-
tern die Zustimmung zur Annahme der ehemaligen Spuhoberraten
und die Bemühung von Mitteln zum Ausbau derselben
zu Wohnungen verlangt. Wenn die Stadtväter nicht so viel
schließen, dann würden sie längst gemerkt haben, daß die erwähnten
Baracken zum Teil schon seit längerer Zeit besetzt sind. Scheinbar
hat Magistral sich in die Verhältnisse der Arbeiterhäuser hineinversetzt
samt für 26 Familien werden zwei solcher Wohlfahrts erdichtet!
Was glaubt wohl das Stadtväter, wie lange da jede Familie
warten muß, bis sie mit walden an die Weibe kommt? Glauben
vielleicht die maggebenden Zustände, daß sie ihre eigenen Ver-
hältnisse als Wohnung für Arbeiter in Anspruch nehmen können?
Arbeiter müssen gemächlich alle drei Wochen einmal walden können.
Hoffen wir, daß noch ein paar Großhäu übrig bleiben, dann werden
noch ein paar Wohlfahrts gebaut. Aber dann etwas größer als die
jetzigen.

Hebrigs bringen die Wohnungen Geld genug ein. Wie in der
Stadtväterordnungsamtung dann mitgeteilt wurde, sollen sich
die Stadtväter auf 25 März Friedensreise beurlauben. Das wäre also
30 März nach dem jetzigen Stand des Mittelber. Das ist ein feines
Geschäft. Die Stadt selbst zahlt jährlich 1200 Mark. Dazu ver-
langt sie für einmalige Verdringung 12 000 Mark. Für die Zeit des
Wiedertrages von zehn Jahren ergibt sich eine Mehreinnahme von
60 000 Mark. Und dieses Mittel wird aus den Wählern heraus-
geschoben, ohne daß die Stadtväterordnungen etwas dazu zu sagen
haben.

In der Sitzung kam auch noch so mancher Witz zustande. Unter
anderem meinte der Vorbericht: „Der Gummihüpfel der Polizei
ist ein sehr sympathisches Instrument“. Da wünschden wir nur, daß
Serr Weichsel ein einmal in eine ebensolche Lage kommen müde, wie
der Volksbegehren in Berlin, dann kann er für die Stadt-
väterordnungen einen Bericht geben über die Wirkungsmasse des
Gummihüpfels.

Als unverschämter und arroganter Mensch entpuppte sich auch
wieder unter Herr Oberbürgermeister. Zu wiederholten Malen
wies er die Vertreter auf die Rechte hin, die allein dem Magistrat
zuzubehören und in die die Stadtväterordnungen nicht hineinkommen
dürfen. Das vertritt der Mann in einer Zeit, in der er sich selbst
wiederholt über die Rechte der Stadtväterordnungen hinwegsetzte. Und
die Stadtväter schweigen dazu!

Hoffentlich kümmern sich bald einmal die Einwohner selbst mehr
um diese Dinge und gehen in die Stadtväterordnungsverhandlungen.
Dort können sie die Tätigkeit ihrer Stadtväter am besten beurteilen
lernen.

Gleiberbeiratswahl in Ammendorf — Friedenstühle

Sonntag, den 21. Oktober, vormittags 9 bis nachmittags
3 Uhr.

Alle Arbeiterernten wählen die Liste 3.
Kennwort: Kommunistische Partei.

Braun. Ich wurde blutüberströmt nach dem Verleumdungs-
haus gebracht und dort verbunden. Wir schmerzten
14 Tage war ich krank. Heute habe ich noch dauernd
und furchtbare Schmerzen am linken Oberarm. Das
am in Verleumdung war auf Grund der Tatsache, daß ich
gehorcht hatte, als ich mir meinen Unfall zuschrieb, und
drohte mir mit Entziehung meiner Zulassung, und
meiner Frau mit. Obendrein wurde ich erklärt, daß ich
so viel verdienen könne als bisher, ich dürfe nicht
Der Beamte setzte hinzu, daß ich den Bezirksfürsorgeamt
im „Klassenkampf“ nicht mehr leisten werde.
Ich denn doch in aller Öffentlichkeit festhalten, daß
daran liegt, ungeschickterweise die Beamten, die
fürsorgeverband oder überhaupt die Behörde anzugehen
ich jede und fühle doch, wie man mich behandelt.

Eine anständige, einmagernde bezahlte Arbeit hat
noch nicht nachgewiesen.

Außerdem denkt kein Mensch daran, meinem Antrage
das Wohnungsamt richte und in dem ich um die zum
gefunden Wohnung hat, Hattzugeben.

Es gibt in der Zukunft kein Verzeihen mehr. Man
am uns als Kriegsbeschädigten tut, gehört in den
Mar hat uns den Kurs des Staats nicht lassen
haben das Gefühl, daß wir als unangenehm Ballast des
Landes betrachtet werden. Und dagegen sind wir
beschädigte gemungen, anzufämpfen. Etwas anderes
nicht mehr geben.

Merseburg. Zwei 10,56 Granaten wurden
teich gefunden und von Spuhoberraten auf Gisleben
Bathrindein rühren die „Brenner“ aus dem W
Bathbinen von der weihen Garde werden sie dem
fischen lassen haben.

Wegich. Treibender „Kreuzer“ auf der
angelegte 14 Tagen ist an der hiesigen Hauptstraße ein-
schlupfen. Da bis jetzt noch nichts über den Ein
bekanntgeworden ist, und der Mann herrenlos am Meer
zu einem hiesigen Einwohner angehängelt worden.

Rad Vaußfeld. „Ausstellung über Geschä-
heiten. In der Zeit vom 26. bis 28. Oktober findet
des hiesigen Kuriales eine Vortrags-Wanderausstellung
lebrung über Geschlechtskrankheiten statt. Bei der Wahl
der Geschlechtskrankheiten empfiehlt es sich, der W
größte Interesse zuzuwenden.

Starkefeld. Den Leiden wiederzugeben
hiesige Landläger, den man eines Wunders wert
reiches liegen sah. Es wurden an ihm, der Herr
Wiederbeschädigte angelegte, die nach vieler Mü-
Erfolg gelangt waren. Der Arzt stellte fest, daß der
Wiedererkrankten in erster Linie dem Umfange zu
daß in seinem Körper recht viel Alkohol vorhanden
gute Verfassung hat, einen über den Zweck nutz
bassel in der Zeit geschickte. Einen Arbeiter, dem
wäre den hätte man natürlich als Säuer bezeichnen
einmal u. Wie Jungs behaupten aber, der wä
hüter wäre aus Schwermut in den Tod gegangen
das Gewissen leidet auf der vielen Gedränge, die
Einmohner verdrängt. Hoffentlich wird der
der Beamte bei dem unverschämten Bad halte, nicht
anhalten, sonst haben wir so vielen Landläger...

Starkefeld. Den Leiden wiederzugeben
hiesige Landläger, den man eines Wunders wert
reiches liegen sah. Es wurden an ihm, der Herr
Wiederbeschädigte angelegte, die nach vieler Mü-
Erfolg gelangt waren. Der Arzt stellte fest, daß der
Wiedererkrankten in erster Linie dem Umfange zu
daß in seinem Körper recht viel Alkohol vorhanden
gute Verfassung hat, einen über den Zweck nutz
bassel in der Zeit geschickte. Einen Arbeiter, dem
wäre den hätte man natürlich als Säuer bezeichnen
einmal u. Wie Jungs behaupten aber, der wä
hüter wäre aus Schwermut in den Tod gegangen
das Gewissen leidet auf der vielen Gedränge, die
Einmohner verdrängt. Hoffentlich wird der
der Beamte bei dem unverschämten Bad halte, nicht
anhalten, sonst haben wir so vielen Landläger...

Starkefeld. Den Leiden wiederzugeben
hiesige Landläger, den man eines Wunders wert
reiches liegen sah. Es wurden an ihm, der Herr
Wiederbeschädigte angelegte, die nach vieler Mü-
Erfolg gelangt waren. Der Arzt stellte fest, daß der
Wiedererkrankten in erster Linie dem Umfange zu
daß in seinem Körper recht viel Alkohol vorhanden
gute Verfassung hat, einen über den Zweck nutz
bassel in der Zeit geschickte. Einen Arbeiter, dem
wäre den hätte man natürlich als Säuer bezeichnen
einmal u. Wie Jungs behaupten aber, der wä
hüter wäre aus Schwermut in den Tod gegangen
das Gewissen leidet auf der vielen Gedränge, die
Einmohner verdrängt. Hoffentlich wird der
der Beamte bei dem unverschämten Bad halte, nicht
anhalten, sonst haben wir so vielen Landläger...

Zur Gedächtnisfeier

„50 Jahre Sozialistengesetz“ ein wenig
Kommunisten Arbeiterschaft. Es geht
für die Veranlassung im „Serenität“

Teufelsthal. Die Gedächtnisfeier „50 Ja-
re Sozialistengesetz“ findet am Sonnabend nicht
zusammen mit der Feier des 7. November durchzuführen.
Genossen und Arbeiter zur Kenntnis.

Teufelsthal. Die Bestimmung der
in der Zeit und die Bestimmung der
Es wurden vornehmend rentenrechtliche Fragen
Diskussion war sehr ergebnis. Ein Vertreter der
organisation war zugegen. Er stellte den Anwesen
einen Vertreter der Arbeitsinsassen regelmäßig zu
lungen der Kriegsbeschädigten zu erklären. Man
eine Dramatisationsangelegenheiten ergebnis. Im
das Leben der hiesigen Ortsgruppe des Sozialisten
nennen. Jedoch sollten sich die weiteren Verhan-
einem gründlich mit der wirtschaftlichen und politischen
fallen, denn das ist wesentlich, wenn die Dramatis-
einer Mitglieder die richtigen Schritte unternehmen
leben doch, daß die Regierung bereit ist, Millionen
jede hinauszuwerfen ohne daß sie daran denkt, auf
der Sozialistengebiet etwas zu schaffen.

Mansfeld. Einen Volksbildungsbeamteten
unternimmt. Es ist der Oberförster a. D.
Hingst kann glaublich, aber es ist schon u. Ein

Zur Gedächtnisfeier

„50 Jahre Sozialistengesetz“ ein wenig
Kommunisten Arbeiterschaft. Es geht
für die Veranlassung im „Serenität“

2000 Einwohnern braucht einen Volksbildungsbeamten
soll die Steuerorgane einrichten. Er soll bei der
die nicht in der Lage ist die ungeschulten Väter. Die
famole Konventionenpolitik in der Arbeiterbewegung
wurde, zu fragen — während! Der Volksbildungs-
den letzten Stadi und das letzte Teil haben noch
dazu verurteilt sind, in Not und Elend ihr
zu führen. — Sehr kleine Zeit in Sangerhausen
Volksbildungsbeamten!

Seltra. Volkshilfe. Die Post hat die
gegeben und für die Zuführung eines Kraftwagen
das Automobil auch zugleich die Ortsbestellung in
übernommen, haben sich hier die Behaltungsseiten
Ausrüstungen finden jetzt in der Zeit von 9 bis
17 Uhr statt.

Kennlich. Beim Ausprobieren aus dem
wunde hier die neunjährige Tochter des Geschäftsführers
aus Gisleben von einem Personalkraftwagen erlegt
Das Kind war sofort tot. Mutter, Großmutter und
Augenzeugen des Unglücks.

Sangerhausen. Auflösung der Guts-
Besitz des Staatsministeriums sind mit
an Kreise Sangerhausen monatlich 26
„Sie wurden von Teil (13) in ihren einget
verschiedenen benachbarten Gemeinden zusammen
wurde im ganzen mit der Nachbargemeinde

Sangerhausen. Eigenhandlung im
Rumtisch bei Sangerhausen fand man die Zeige
zögern themen liebten Nora Schmidt aus
ihren Leben durch Tränen ein Gem
Sangerhausen. Ein 11-jähriges
rindigen er. 8. wurden bei der Arbeit für
leitung große Wunden menslicher Seele im
Ortes geandern. An der Fundstelle wurde
Kreis 1813 nach den Rückzuggeleichen ein
Im 16. Jahrhundert hatte an derselben Stelle

Wann fügen die wirklich Schuldigen?

Abgeleiteter Schlägererleid verdorren, weil er sich wehrte... Der Herr Tischlermeister Rödderich ist in der Lehre...

Laufsch mitgeteilt wird, daß der Tischlerlehrling Heine mann, der bei Herrn Tischlermeister Rödderich in der Lehre war...

Hat der Stiefvater des Jungen, der schwarzrotgoldene Feinleier Otto Illig, von diesen Mißhandlungen nicht vernommen?

14 Schreien an einem Tage

Der rüchziger Naumburger Stadtrat als „Vehrmister“... Die Herren Tischlermeister und materielle Stadtrat Rödderich...

139 Beschwerden der Zeitzer Wohnungssuchenden wurden abgelehnt

und nur in 18 Fällen wurde beschleunigte Unterbringung in Wohnräumen angeordnet... Die Voraussetzung, gelinde Wohnungen für das Proletariat zu schaffen...

Die Voraussetzung, gelinde Wohnungen für das Proletariat zu schaffen, ist der wichtigste Kampf des Proletariats gegen das kapitalistische Entsetz überhaup...

Beizeugnisse, 1. Republikaner und zwei Frauen

führen nach Meldung des Zeitzer „Wächters“ am Sonntag nach Eisenbahnen zu Ebert-Denkmalen... Die Zeitzer „Wächter“ hat die Zeitzer Arbeiterpartei...

Beizeugnisse, Feuer in der Schuhfabrik

In der im letzten Heft gezeigten Nummer der Schuhfabrik Feuerschick... Die Zeitzer Arbeiterpartei hat die Zeitzer Arbeiterpartei...

Kappe Gent

Spionage in der Kappe Gent

Von Heinrich Wandt... Die Zeitzer Arbeiterpartei hat die Zeitzer Arbeiterpartei...

Was hatte es auch schon auf sich, wenn sie sich schon auf der Fahrt

von Berlin nach Zeitz befanden, wie zufällig in den Stuben umher und kammer...

Über glaube keiner, daß General Emil von Schidius und Neudorf

schon im letzten Heft gezeigten Nummer der Schuhfabrik Feuerschick... Die Zeitzer Arbeiterpartei hat die Zeitzer Arbeiterpartei...

Der Stappens-Inspekteur

von Schidius, General der Infanterie... Die Zeitzer Arbeiterpartei hat die Zeitzer Arbeiterpartei...

„Ja, eure Sorgen möchten wir haben“

hat damals so mancher „Kontode“ im Offiziersort zu den eingebildeten Herren der Fronte gesagt... Die Zeitzer Arbeiterpartei hat die Zeitzer Arbeiterpartei...

Der Reuter, die Reichswehr, die Krantzenstrat, die Wanders-

krantzenstrat und der Platz im Zeitz-Stadte (Südhof) herum... Die Zeitzer Arbeiterpartei hat die Zeitzer Arbeiterpartei...

Resultate aus dem Reichs-Sport am Sonntag, 14. Oktober

1. Staffel: 1. Platz: 1. Platz: 1. Platz... Die Zeitzer Arbeiterpartei hat die Zeitzer Arbeiterpartei...

Beizeugnisse, Feuer in der Schuhfabrik

In der im letzten Heft gezeigten Nummer der Schuhfabrik Feuerschick... Die Zeitzer Arbeiterpartei hat die Zeitzer Arbeiterpartei...

Beizeugnisse, 1. Republikaner und zwei Frauen

führen nach Meldung des Zeitzer „Wächters“ am Sonntag nach Eisenbahnen zu Ebert-Denkmalen... Die Zeitzer Arbeiterpartei hat die Zeitzer Arbeiterpartei...

Beizeugnisse, Feuer in der Schuhfabrik

In der im letzten Heft gezeigten Nummer der Schuhfabrik Feuerschick... Die Zeitzer Arbeiterpartei hat die Zeitzer Arbeiterpartei...

Kappe Gent

Spionage in der Kappe Gent

Von Heinrich Wandt... Die Zeitzer Arbeiterpartei hat die Zeitzer Arbeiterpartei...

Was hatte es auch schon auf sich, wenn sie sich schon auf der Fahrt

von Berlin nach Zeitz befanden, wie zufällig in den Stuben umher und kammer...

Über glaube keiner, daß General Emil von Schidius und Neudorf

schon im letzten Heft gezeigten Nummer der Schuhfabrik Feuerschick... Die Zeitzer Arbeiterpartei hat die Zeitzer Arbeiterpartei...

Der Stappens-Inspekteur

von Schidius, General der Infanterie... Die Zeitzer Arbeiterpartei hat die Zeitzer Arbeiterpartei...

„Ja, eure Sorgen möchten wir haben“

hat damals so mancher „Kontode“ im Offiziersort zu den eingebildeten Herren der Fronte gesagt... Die Zeitzer Arbeiterpartei hat die Zeitzer Arbeiterpartei...



